

Machbarkeitsstudie

Grünzug Rhein-Neckar Bundesgartenschau Mannheim 2023

Abschlussbericht

März 2013

sinai

Faust. Schroll. Schwarz. Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH

Machbarkeitsstudie **Bundesgartenschau Mannheim 2023**

Inhalt

01	Grundlagen und Annäherung	3	03	Bundesgartenschau 2023	78
01.01	Anlass und Ziel	4	03.01	Instrument Bundesgartenschau	79
01.02	Arbeitsmethodik und Arbeitsprozess	6	03.02	Buga-Kerngebiet	82
			03.02.01	Lage im übergeordneten Grünzug	83
02	Grünzug Rhein-Neckar	8	03.02.02	Funktion im übergeordneten Grünzug	89
02.01	Vision Grünzug Rhein-Neckar	9	03.02.03	Zoom	90
02.02	Der Grünzug im Norden Mannheims	11	03.02.04	Gärtnerische Ausstellungsfläche	91
	Identifizierung von Freiraumtypen	12	03.02.05	Teilräume	92
	Mannheimer Collier	22	03.02.06	Rundweg	101
02.03	Parkfolge Luisenpark - Spinelli	23	03.03	Buga-Satelliten	102
02.03.01	Übersicht	24	03.04	Verkehr	108
02.03.02	Zoom	25			
02.03.03	Die Parks	26	04	Parks und Buga in Zahlen	111
02.03.04	Gesamtkulisse	36	04.01	Investitionshaushalt	112
02.04.05	Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen	37	04.02	Einzugsbereich und Besucherprognose	115
02.04.01	Verbindung Luisenpark - Spinelli in Varianten	38	04.03	Durchführungshaushalt	118
02.04.02	Erschließung der Au in Varianten	53	05	Daten und Fakten	122
02.05	Die Feudenheimer Au im Zoom	55	05.01	Eigentumsverhältnisse	123
	Entwicklung des Gewässerpotenzials	56	05.02	Planungsrecht	125
02.06	Spinelli im Zoom	67	05.03	Wie geht es weiter?	127
02.06.01	Landwirtschaft in der Stadt	68	05.04	Organisation und Bürgerbeteiligung	131
02.06.02	Stadtentwicklung durch Zwischennutzung	73	05.05	Rahmenterminplan	134
02.06.03	Städtebauliche Entwicklung	76	05.06	Abdeckungsmatrix Bewertungskriterien	136
02.06.04	Zielplanung	77	06	Was bleibt...	138

01 Anlass und Ziel

Die Konversion von insgesamt 500 ha militärisch genutzter Fläche, in Verbindung mit den durch stadtstrukturelle und umweltklimatische Defizite sich verändernden Ansprüchen an die Stadt, stellt für die Stadt Mannheim die zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung dar.

Mannheim begreift dabei die ‚Offenen Räume‘ der ehemaligen militärischen Liegenschaften als Chance zu einer ökonomischen, ökologischen und am demografischen Wandel orientierten Transformation der Stadt. Unter dem Motto ‚Für ein Mannheim offener Räume und starker Urbanität‘ werden die Prozesse ambitioniert angegangen.

Mit der Durchführung einer Bundesgartenschau 2023 will die Stadt Mannheim entscheidende Impulse für den Konversionsprozess geben: eine Buga als Motor für die weitere Stadt- und Freiraumentwicklung mit dem Ziel Freiräume zu verbinden, vielfältige attraktive Freiflächen zu gestalten und dauerhaft zu sichern; kurz gesagt:

mit der Gestaltung ‚Offener Räume‘ Urbanität schaffen, indem Gestaltungsfreiräume im räumlichen wie im ideellen Sinne erkannt, kreiert und nutzbar gemacht werden.

In diesem Zusammenhang wirkt die Buga als gesamtstädtisches Leitprojekt, wenn sie sich

- räumlich
- thematisch und
- programmatisch

mit den fünf planerischen Eckpunkten der Stadtentwicklung Mannheims auseinandersetzt und hierzu relevante Beiträge liefert:

- Buga 2023 als originärer Teil des „Rhein-Neckar-Park / Mannheim grün & blau“
- Buga 2023 als „Showroom“ umwelt-technologischer Innovationen und als Campus-Partner der „Campus- & Ingenieursmeile“
- Buga 2023 antizipiert „best-practices“ der Stadt für morgen im Themenfeld „Wohnen & Zusammenhalt“
- Buga 2023 als Plattform breiter kultureller und sozialer Partizipations- und Integrationsprozesse, wie sie in der Marke „Kunst- & Arbeitshöfe“ definiert sind.
- Buga 2023 als integratives Forum einer wahrhaft nachhaltigen Planungs- und Baukultur: Ökologie, Ökonomie und Soziales bilden die drei Säulen der Nachhaltigkeitsstrategie Mannheims, wie es in der Marke „Energetisches & Qualitätsvolles Bauen“ impliziert ist.

Die Buga als Motor der Stadtentwicklung wird diesem Prozess starke Impulse verleihen; unter dem Motto „Mannheim verbindet“ wird sie keinen isolierten Park hervorbringen, sie wird Freiräume ganz eigener Charakteristik und Typik prägen, bei denen Austausch und Verbindung Kernziele sowohl der Stadtökologie als auch der Stadtkultur darstellen.

Mit den Konversionsflächen besitzt Mannheim ein großes Potenzial zur Entwicklung gesamtstädtisch wirksamer Frischluftentstehungsgebiete sowie klimatisch wirksamer Korridore. Insofern ist die Inwertsetzung und Sicherung dieser Flächen als Grün- und Freiflächen eine der übergeordneten Zukunftsaufgaben der Mannheimer Stadtentwicklung. Folgerichtig steht die Zielsetzung „Rhein-Neckar-Park / Mannheim grün & blau“ zuvorderst in der Markenentwicklung Mannheims.

Die vorliegende Studie ist Grundlage für die Entscheidung der Stadt Mannheim über die Bewerbung um eine Bundesgartenschau in Mannheim 2023. Sofern die Entscheidung zugunsten einer Durchführung ausfällt, soll eine offizielle Bewerbung auf Grundlage der Machbarkeitsstudie erfolgen.

02 Arbeitsmethodik und Arbeitsprozess

Arbeitsmethodik

Mit der Machbarkeitsstudie wird die Entwicklung des übergeordneten Grünzugs Rhein-Neckar als städtebauliches und freiraumplanerisches Entwicklungsziel formuliert, mit dem der Rahmen für eine der großen zukünftigen Aufgaben der Stadtentwicklung geschaffen wird, nämlich Grün- und Freiräume klima- und sozialgerecht zu entwickeln.

Dabei war es zuerst nötig, das übergeordnete Grünsystem räumlich und thematisch zu definieren. So entstand das Bild des übergeordneten Grünzugs Rhein-Neckar. Im weiteren Arbeitsprozess wurde sich diesem Grünzug immer weiter angenähert, bis es möglich war, in die zuvor definierten Freiraumstrukturen das Instrument der Bundesgartenschau passgenau zu platzieren. Räumlich und thematisch konvergent in den Grünzug eingebunden, kann die Bundesgartenschau als Instrument der Stadtentwicklung zielgenau die zukünftige Entwicklung des Mannheimer Grünsystems anschieben.

Die Gliederung der Machbarkeitsstudie basiert auf den Schritten dieser Arbeitsmethodik.

Arbeitsprozess

Die Bearbeitung erfolgte in einem Prozess, in dem die Ergebnisse kontinuierlich diskutiert und weiter entwickelt wurden. Dabei war es der Anspruch, frühzeitig und über den gesamten Arbeitsprozess nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Mannheimer BürgerInnen zu beteiligen. So wurden Gespräche mit verschiedenen Einzelgruppen wie den Landwirten, Kleingärtnern und potenziellen urban Gardenern geführt. Um alle Interessen angemessen berücksichtigen zu können und die Stadt Mannheim gemeinsam mit ihren BürgerInnen zu entwickeln, wird dieser Dialog auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Parallel zur Erstellung der Machbarkeitsstudie wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro Machleidt - Städtebau und Stadtplanung eine städtebaulich-freiraumplanerische Konzeptstudie zur Bebauung im Bereich der Spinelli-Barracks entwickelt. Ziel der Studie war die Arrondierung am nördlichen Randbereich Spinellis und Ordnung der fragmentierten Bebauungsstrukturen im Süden unter Wahrung der zentralen Frischluftschneise.

Im Ergebnis der Studie wird vorgeschlagen, durch das behutsame Weiterbauen von Stadt im nördlichen

Randbereich unterschiedliche Siedlungsschollen mit jeweils eigenem Charakter anzuordnen, die eine kompakte und klare Raumkante ausbilden. Diese neuen Bauflächen werden mit den umliegenden Wohnquartieren sowie dem neu entstehenden Spinelli-Park vernetzt.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in die Machbarkeitsstudie eingeflossen und definieren den Spinelli-Park, auch im Hinblick auf eine mögliche Buga-Programmatik „Modernes Wohnen in der Stadt“ ggf. auch in Verbindung mit einer Bauausstellung.

Die Präsentation der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie erfolgte am 25.10.2012 im Ausschuss für Umwelt und Technik. Im Anschluss wurden die Verfasser um Überarbeitung und Konkretisierung verschiedener Einzelaspekte (u.a. stärkere Einbindung von Spinelli in das Buga-Kerngelände, Konkretisierung der Gestaltung von Au und Spinelli) gebeten.

In zwei darauffolgenden Arbeitssitzungen wurde gemeinsam mit Vertretern des Mannheimer Gemeinderats eine beschlussfähige Vorlage für die Verabschiedung im Gemeinderat erarbeitet.

Der hier vorliegende Abschlussbericht ist das Ergebnis dieses gesamten Arbeits- und Abstimmungsprozesses.

01 Vision Grünzug Rhein-Neckar

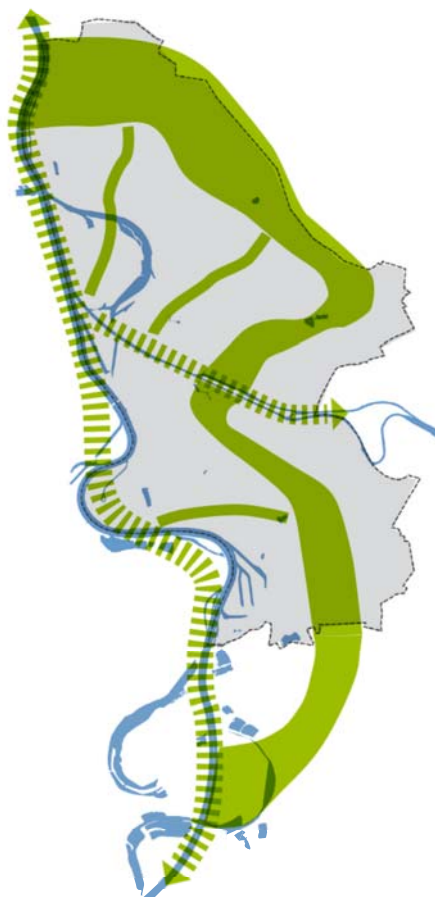
Unter dem Motto ‚Mannheim verbindet‘ wird die Vision eines übergeordneten Grünzugs entwickelt, ein Generationenprojekt! Das Zielbild des großen umspannenden Grünzugs - vom Rhein im Nordosten bis zum Neckar und über den Süden zum Rhein hin - entspricht den Zielen der Stadtentwicklung und integriert Erkenntnisse bestehender Rahmenplanungen wie etwa blau_Mannheim_blaue.

Das Freiraumsystem wird durch die Verknüpfung vorhandener Freiräume und eine konsequente Inwertsetzung ‚Offener Räume‘ zu attraktiven und abwechslungsreichen Freiflächen generiert. Radiale Grünzüge verknüpfen den Grünzug, Stadt und Wasser bis in die Kernstadt hinein. Neben dem Schließen von Lücken und dem Überwinden von Barrieren ist das Schaffen einer übergeordneten Radwegroute, eines neuen Verkehrsangebots zur Stärkung der umweltfreundlichen Fortbewegung, notwendig.

Der Grünzug übernimmt vielfältige Funktionen:

- Gesellschaftliche/Soziale: Versorgung mit quartiersnahen Freiflächen zur Erholung und freien Entfaltung
- Ökologische: Schaffung und Sicherung von Lebensräumen für Fauna und Flora und deren Verbindung/Vermeidung von Verkehr durch Wohnortnähe und gute Erreichbarkeit
- Klimatologische: Frischluftentstehung und -leitung.

Die Realisierung der Vision Grünzug Rhein-Neckar erfordert kontinuierliches Planen, langfristiges strategisches Handeln und sukzessives Umsetzen.



02 Grünzug Rhein-Neckar

Machbarkeitsstudie Bundesgartenschau Mannheim 2023

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Das Potenzial der Konversionsflächen ist entscheidend für eine Fokussierung des Untersuchungsraums auf den Norden Mannheims.

Die Nachnutzung der vormaligen Militärfächen stellt die zentrale Zukunftsaufgabe für Mannheim dar. Dabei wird Brache nicht als Leere, sondern als Chance begriffen: als „Offener Raum“. Diese Räume werden langfristig und nachhaltig in Wert gesetzt, in dem bewussten Verständnis, freiräumliche Defizite zu heilen. Es wird die Chance ergriffen, Flächen zu entwickeln und für die Vernetzung zu nutzen.

Neben den Konversionsflächen gibt es zwischen Rhein und Neckar bereits große zusammenhängende Freiflächen. Diese weisen kleinräumig sehr unterschiedliche Landschaftstypen auf und bieten eine große naturräumliche Vielfalt. Besonders reizvoll sind die Lage an Rhein und Neckar sowie die Bruchkanten in der sonst eher ruhigen Topografie.

Aufgrund ihrer unterschiedlichen räumlich-funktionalen Eigenschaften lassen sich ganz verschiedene Freiraumtypen gegeneinander abgrenzen. Die Vielfalt bietet die Möglichkeit, einen übergeordneten Grünzug zu schaffen, der aus einer Folge mannigfaltiger Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten und Atmosphären besteht und ein breites Spektrum an Nutzern anspricht. Dabei wird es besonders große Anstrengungen erfordern, die vorhandenen Barrieren zu überwinden und fragmentierte Räume zu einem großen Grünzug zu verbinden.



02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Innenstadtnahe Freiräume am Neckar

Ufer und Neckar

Im Süden des Grünzugs bilden intensiv genutzte innerstädtische Freiräume am Neckar mit einem Konglomerat aus verschiedensten Nutzungsangeboten wie Sport, Spiel, Gärtnern, Erholung im Grünen, Flanieren, den Auftakt.

Einige dieser Freianlagen, wie z.B. die Sportanlage Pfeifferswörth oder die Kleingartenanlagen sind extrem nutzungsfestgelegte Freiflächen.

Der Luisenpark ist eine attraktive Parkanlage, die wegen ihrer hochwertigen Gestaltung, ihres repräsentativen Charakters und des breiten Nutzungsangebots über Mannheims Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Die innenstadtnahen Freianlagen sind über kurze Wege gut erreichbar, jedoch schlecht untereinander vernetzt.

Innerhalb des Grünzugs dienen die Freiräume vor allem der Freiflächenversorgung der Innenstadtbereiche. Sie sollten entsprechend ihrer Potenziale erhalten und im Hinblick auf eine Zuwendung zum Neckar entwickelt und untereinander vernetzt werden.



13

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Au

Weite und altes Ufer

Eine Besonderheit Mannheims sind die bis weit in die Stadt hineinreichenden Felder. Diese direkt an die innerstädtischen Freiräume anschließenden landwirtschaftlichen Nutzflächen der Au werden wegen des hoch anstehenden Grundwassers und des guten Bodens bis in die Gegenwart bewirtschaftet.

Durch die Bewirtschaftung werden im urbanen Raum offene und weite Flächen erhalten, die das einmalige Erleben von Weite im städtischen Kontext ermöglichen.

Primär dienen die Flächen als landwirtschaftliche Nutzfläche, während die Erholungsfunktion eine untergeordnete Funktion hat.

Für die zukünftige Entwicklung ist neben der Extensivierung der Landwirtschaft die Nutzung des Wasserpotenzials des Überschwemmungslandes des Neckars von Bedeutung.



14

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Spinelli Barracks

Freiheit und Bewegung

2015 wird das Militärareal Spinelli Barracks für eine Nachnutzung freigegeben.

Spinelli liegt auf einem Plateau, etwa sieben Höhenmeter über Innenstadt und Au. Vom Plateau aus öffnet sich der Blick auf Au und Innenstadt.

Das auf einer Sanddüne gelegene Areal ist durch Struktur- und Vegetationsarmut gekennzeichnet.

Mit der Konversion des 80,9 ha großen Areals bietet sich die einmalige Möglichkeit, hier einen städtischen Entwicklungs- und Experimentierraum zu etablieren: Hier können neue Projekte und Nutzungen durch

einen Aneignungsprozess der Mannheimer Bürger und Bürgerinnen initiiert werden.

Spinelli ist „Missing Link“ des Grünzugs. Durch eine Umwandlung des Areals in eine öffentliche Freifläche und die Entwicklung neuer Wegeverbindungen wird der Grünzug geschlossen und vernetzt.

Darüber hinaus schließt Spinelli die stadtklimatisch bedeutenden Frischluftschneise im Nordosten Mannheims.



15

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

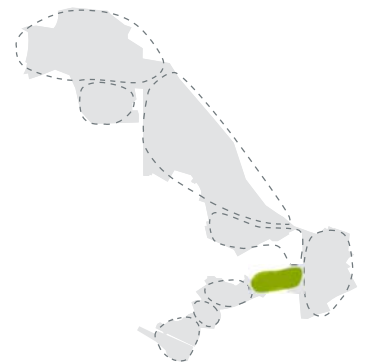
Identifizierung von Freiraumtypen

Vogelstangseen

Seen und Erholung

In unmittelbarer Nähe zu einem verdichteten Wohngebiet liegen die Vogelstangseen: eine attraktive Parkanlage mit Bade- und Angelsee. Die Parkanlage wird intensiv genutzt und stellt einen wertvollen Teilbereich des übergeordneten Freiraumsystems dar.

Innerhalb des Grünzugs hat die stadtteilbezogene Grünfläche der Vogelstangseen durch ihr spezifisches Profil einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Langfristig sollte die Freiraumqualität erhalten und gesichert werden.



16

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

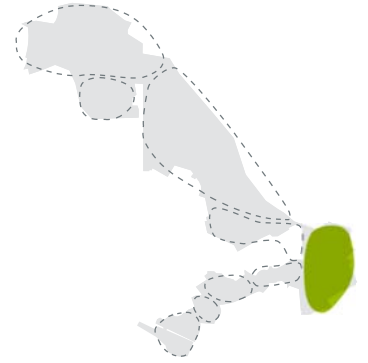
Straßenheimer Feldflur

Feld und Apfelkammer

Am westlichen Stadtrand befindet sich die landwirtschaftliche Nutzfläche der Straßenheimer Feldflur. Felder und Offenheit prägen die großräumige Agrarlandschaft, die Flächen dienen hauptsächlich der landwirtschaftlichen Produktion, während die Erholungsnutzung nachrangig ist. Inmitten der Flur liegt der historische Ortskern von Straßenheim, eine Siedlung mit altem Wasserturm, historischen Gebäuden und altem Friedhof, der für eine Erholungsnutzung entwickelt werden kann.

Durch die Feldflur verläuft die Grenze zwischen Baden und Hessen, vom Grenzverlauf zeugen noch erhaltene historische Grenzsteine.

Es wird empfohlen, die ausgeräumte Feldflur mit Strukturen und Wegen anzureichern, um die Landschaftsflächen attraktiver und abwechslungsreicher zu gestalten und zugleich die ökologische Funktion zu erhöhen. Zusammen mit der Aktivierung der historischen Spuren in der Landschaft könnte die Feldflur zu einem attraktiven Teil des Grünzugs ertüchtigt und zum Erholungsgebiet an Mannheims Stadtgrenze werden.



17

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Franklin- und Taylor Barracks

Heterogenität und Urbanität

Die Franklin- und Taylor Barracks sind wie die Spinelli Barracks ehemalige Militärfelder und werden einer zivilen Nachnutzung zugeführt. Im Bestand sind beide Konversionsflächen durch eine heterogene Bebauungs- und Freiraumstruktur gekennzeichnet und werden durch eine stark befahrene Straße zerschnitten.

Ein wesentliches Planungsziel sollte die Entwicklung großzügiger Grünkorridore in den Quartieren sein, denn diese können die Durchgängigkeit des Grünzugs nachhaltig gewährleisten und zugleich die Wohnstandorte entscheidend aufwerten.



Aufgrund ihrer Innenstadtnähe bieten beide Standorte ein hohes Potenzial für die Entwicklung von Wohnquartieren, für neue Siedlungsformen und freiraumgeprägte Wohnformen.



18

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Käfertaler Wald

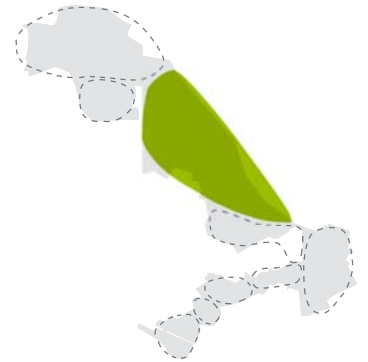
Wald und Mensch

Der Käfertaler Wald ist eine große, zusammenhängende Waldfläche am Stadtrand Mannheims. Das attraktive Waldgebiet mit seinen Infrastrukturangeboten dient der Erholungsnutzung der Mannheimer Bevölkerung und wird viel besucht.

Innerhalb des Grünzugs ist der Käfertaler Wald ein bedeutendes Naherholungsgebiet und hat auch stadt-ökologische Relevanz als wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Darüber hinaus ist er auch forstwirtschaftliche Nutz-

fläche und hat als Frischluftentstehungsgebiet auch stadtklimatische Bedeutung. Langfristig sollte der Wald mit seinen vielfältigen Funktionen dauerhaft erhalten und gepflegt werden, da er ein wichtiger Teil des übergeordneten Grünzugs ist.



Beispiel: Asphalturfen auf der Landebahn (Berlin-Tempelhof)

19

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Coleman Barracks

Schnittpunkt und altes Ufer

Am nördlichen Stadtrand liegt die Konversionsfläche Coleman Barracks. Ähnlich wie Spinelli ist Coleman durch die besondere naturräumliche Lage an der Hangkante einer ehemaligen Flusssschleife geprägt: vom Plateaurand aus öffnet sich der Blick bis weit über die Rheinniederung.

Die weite und offene Ebene ist struktur- und vegetationsarm. Große versiegelte Flächen zeugen von der vormaligen Nutzung als US-Militärflugplatz.

Coleman Barracks ist ein „Missing Link“ des übergeordneten Freiraumsystems, das Rhein und Neckar

verbindet und mittels Radialgrünzügen Stadtzentrum und Grünverbindung verknüpft. Coleman hat als Teil der Frischluftschneise auch stadtklimatische Bedeutung.

Langfristig hat das Areal das Potenzial, als FREiraum, also als Fläche ohne festgelegte Nutzung von der Mannheimer Bevölkerung angenommen und genutzt zu werden.

Eine extensive Bewirtschaftung zum Beispiel mittels extensiver Weidewirtschaft kann Offenheit und Weite als Besonderheit des Areals erhalten.



Beispiel: Musikfestival



Beispiel: Asphalturfen auf der Landebahn (Berlin-Tempelhof)

20

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Identifizierung von Freiraumtypen

Markgrafen-Acker und Sandtorfer Bruch

Weite und Rhein

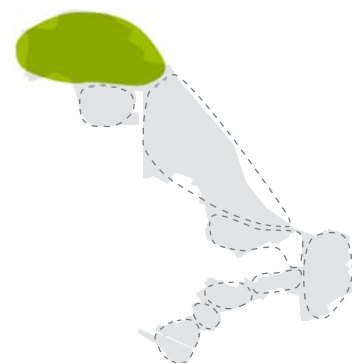
Markgrafen-Acker und Sandtorfer Bruch sind intensive landwirtschaftliche Nutzflächen auf den Relikten einer ehemaligen Rheinschleife.

Der Markgrafen-Acker ist durch weite ebene Flächen geprägt. Dem gegenüber ist der Sandtorfer Bruch als ehemaliges Torfabbaugelände durch kleinteilige Strukturen und hohe Vielfalt geprägt. Daher hat letzterer eine große ökologische Bedeutung, der mit der Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet Rechnung getragen wird.

Beide Areale dienen dem Anbau von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und sind „Transitraum“ für Erholungssuchende.

Um die Attraktivität der Markgrafen-Ackers zu erhöhen und diesen zu mehr als nur Verkehrsflächen zu entwickeln, sollten Angebote für Erholungssuchende und z.B. Umweltbildung etabliert werden.

Das Landschaftsbild kann durch Anreicherung mit kleinteiligen Strukturen gesteigert werden. Wegeverbindungen sollten angelegt bzw. vorhandene Verbindungen sollten aufgewertet werden.



21

02 Der Grünzug im Norden Mannheims

Mannheimer Collier

Der Grünzug soll Kontur bekommen, indem bestehende Freiflächen unter Einbeziehung der Konversionsflächen zu einem großen Freiraum verbunden werden. Dabei stellt der übergeordnete Grünzug ein Idealbild dar, das mit einer Kette funkelnder Brillanten verglichen wird: das Mannheimer Collier.

Derzeit ist es jedoch durch fehlende Kettenglieder, fehlende oder ungeschliffene Brillanten gekennzeichnet. Planungsaufgabe wird sein, das Collier, also den Grünzug, zu schließen und zu verbinden und die Brillanten aufzupolieren.



Mannheimer Collier heute



Entwicklungsziel Mannheimer Collier

02 Grünzug Rhein-Neckar

Machbarkeitsstudie Bundesgartenschau Mannheim 2023

03 Parkfolge Luisenpark-Spinelli

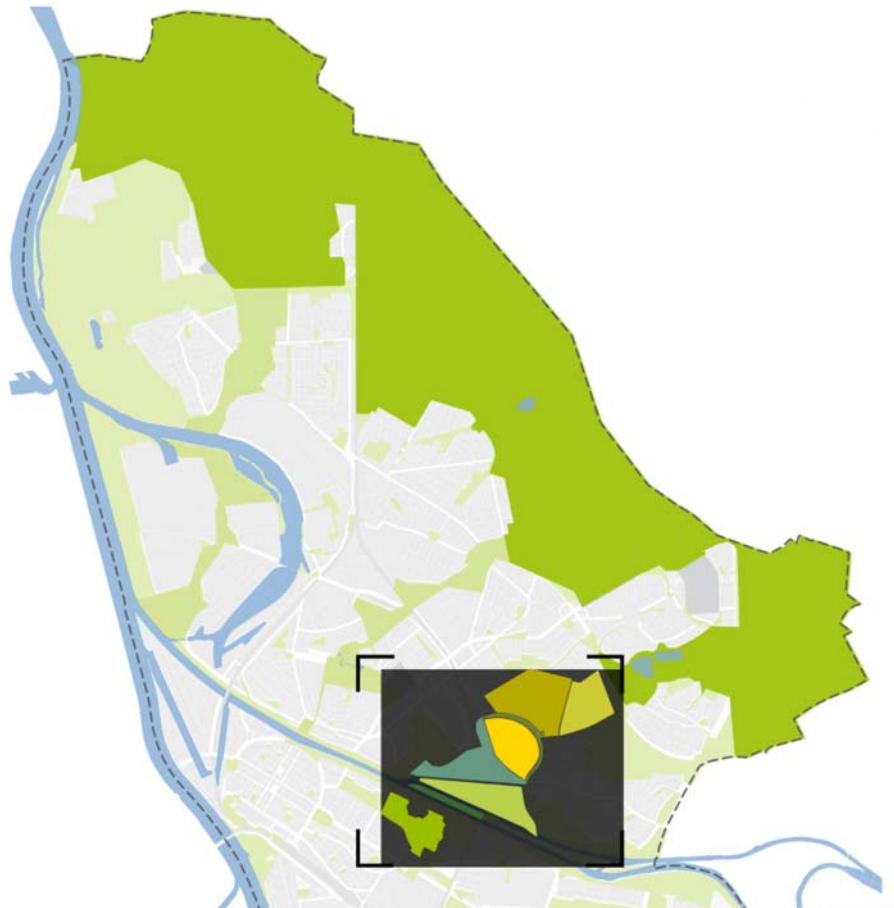
Übersicht

Die Entwicklung des übergeordneten Grünzugs wird im Stadtzentrum durch die Etablierung der Parkfolge Luisenpark bis Spinelli initiiert. In Anknüpfung an vorhandene Planungen (blau_Mannheim_blau) geht die Freiraumentwicklung vom Zentrum und vom Neckar aus.

Dabei bildet der Luisenpark den Auftakt der Parkfolge Luisenpark - Spinelli und das Initial für den übergeordneten Grünzug.

Innerhalb des Grünzugs hat Spinelli eine Schlüsselposition als ‚Missing Link‘.

Sowohl die Führung der Freianlagen zur Stadt als auch die Aktivierung von Spinelli sind Großaufgaben der Freiraumentwicklung.

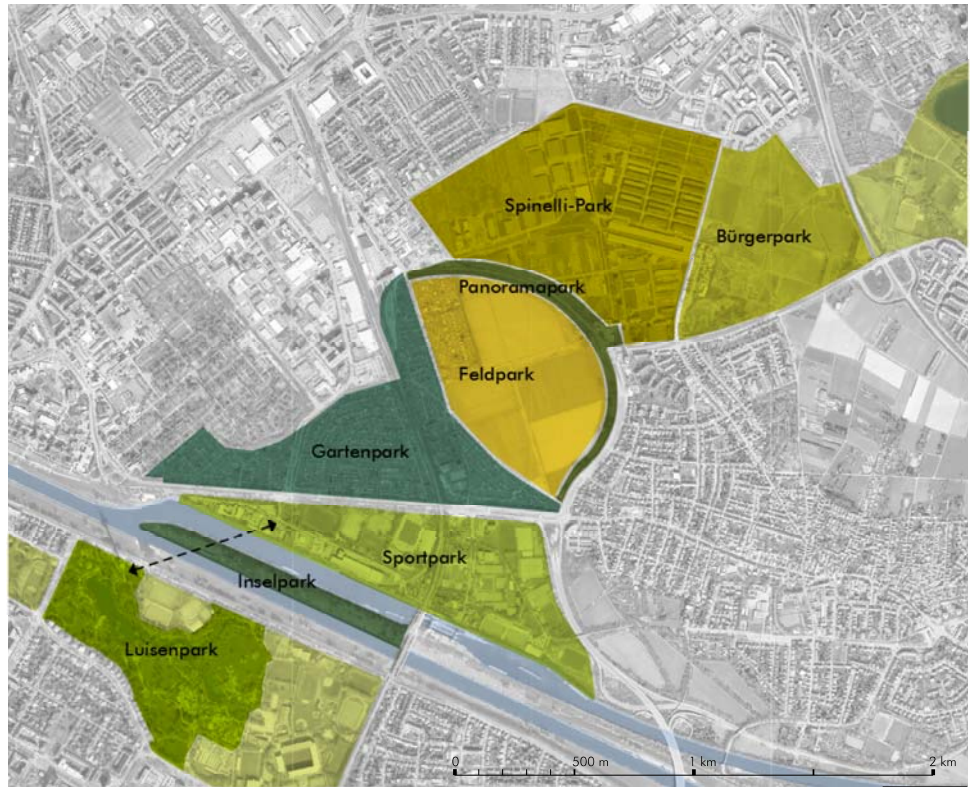


03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Zoom

Mit der Parkfolge wird unter Nutzung der bestehenden Potenziale eine Kette aus Freiflächen unterschiedlichster Qualitäten, verschiedenster Begabungen und mit heterogenen Nutzungen geschaffen. Allen Parkteilen ist gemein, dass jeder Park eine spezifische Eignung hat, etwas Besonderes darstellt und damit ein Angebot im Grünzug unterbreitet, das entscheidend für die Erlebnisvielfalt des gesamten Grünzugs ist. Jeder Parkteil besitzt darüber hinaus eine ökologische Dimension: er ist Biotop mit Verbindungsfunktion.

Langfristig wird zwischen Luisenpark und Spinelli eine Folge vielfältiger, qualitativvoller Freiräume unter dem Leitbild des „Modernen Parks“ etabliert. Moderne Parks bieten ein hohes Maß an Öffentlichkeit. Sie sind multicodiert, d.h. sie erlauben eine Überlagerung von Interessen und Funktionen, so dass ein mehrdimensional nutzbarer Raum entsteht. Nicht zuletzt dienen Moderne Parks der Auseinandersetzung mit zukunftsweisenden Themen der Stadtentwicklung.



25

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Luisenpark

„Repräsentieren, Vielfalt, Miteinander“

Eigenschaften

Südlich des Neckars und in sehr guter Erreichbarkeit vom Stadtzentrum liegt der Luisenpark - der beliebteste und bekannteste Park Mannheims. Dieser anlässlich der Buga 1975 entstandene klassische, kompakte Park bietet ein breites Nutzungsangebot: vom Gondola fahren über Flanieren, Sport und Spiel bis hin zum Verweilen und Entspannen. Die repräsentative Grünanlage hat Strahlkraft für die Gesamtstadt und die Metropolregion Rhein-Neckar und hat im Jahr 2012 rund 1,2 Mio. Besucher angezogen.

Maßnahmen und Ziele

Um den Luisenpark für den Grünzug zu aktivieren, ist die Entwicklung von Verbindungen mit dem übergeordneten Grünzug und die Querung des Neckars von entscheidender Bedeutung.

Es ist eine Lösung zu entwickeln, um vom Luisenpark an das Neckarufer, zum Neckar-Radweg und weiter den Fluss hinab zur Schleusanlage zu gelangen.

Überdies soll der Park behutsam an die sich mit der Zeit ändernden Nutzungsansprüche an Freiräume angepasst werden.



26

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Inselpark

„Neckarufer, Natur, Schutz“

Eigenschaften

Zwischen Neckar und Neckarkanal liegt die 1930 entstandene Maulbeerinsel. Sie ist ein stadthistorisches Denkmal mit Resten einer alten Maulbeerbaumpflanzung. Die Insel ist Teil des Natur- und Landschaftsschutzgebiets „Unterer Neckar“. Mitten in der Stadt bietet sich hier die Möglichkeit, Natur zu beobachten und das Neckarufer unmittelbar zu erleben.

Maßnahmen und Ziele

Aufgrund ihres Status als Naturschutzgebiet kann die Maulbeerinsel nur sensibel und zurückhaltend entwickelt werden. Dabei sollte vorrangig das Ziel verfolgt werden, vorhandene Qualitäten zu schützen und zu erhalten. Ein Ausbau mit Einrichtungen der Naturbeobachtung und des Naturerlebens wie etwa Spazierwege oder Vogelbeobachtungsstationen können für die Einzigartigkeit der Insel und den Naturschutz sensibilisieren.



27

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Sportpark

„Sport, Bewegung, Energie“

Eigenschaften

Jenseits vom Neckarkanal erstreckt sich im Pfeifferswörth und auf dem Neckarplatt ein Areal, das durch ein Konglomerat aus verschiedensten Nutzungen geprägt ist. Große Teile sind dem organisierten Sport (Vereinsport) vorbehalten und werden intensiv genutzt. Das Areal ist extrem nutzungsfestgelegt und monofunktional. Dies manifestiert sich auch räumlich: so gibt es keine öffentlich zugänglichen Freiflächen und ein Queren der Anlage ist schwierig.

Darüber hinaus fehlen räumliche Bezüge zu den umgebenden Stadträumen. Insbesondere der unmittelbar angrenzende Neckarkanal ist bisher kaum erlebbar.

Maßnahmen und Ziele

Pfeifferswörth und Neckarplatt sollten langfristig im Kontext eines „modernen Sportparks“ entwickelt werden: neben der Entwicklung neuer Sportflächen und die Etablierung eines modernen Breitensportangebotes ist die Öffnung und Vernetzung mit dem Grünzug sowie die Zuwendung zum Wasser durch punktuelle Maßnahmen von entscheidender Bedeutung für das Areal.



Beispiel: Sportpark von RCR Landschaftsarchitekten, Tussols Basil

28

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Gartenpark

„Gärtnern, Begegnungen, Kontemplation“

Eigenschaften

Nördlich des Sportparks schließen mehrere Kleingartenanlagen an. Die intensiv genutzten Kleingärten sind den Vereinsmitgliedern vorbehalten und wirken somit für Außenstehende/Nicht-Mitglieder nicht sehr einladend.

Auch räumlich ist die Nutzungseinschränkung mit der erschwerten Querbarkeit, dem geringen öffentlichen Charakter der Flächen und den fehlenden Vernetzungen nach außen erlebbar.

Maßnahmen und Ziele

Um ein breiteres Nutzerspektrum zu generieren wird vorgeschlagen, einen modernen „Gartenpark“ zu entwickeln. Dazu sollten die Anlagen durch das Angebot gemeinsam nutzbarer Freiflächen in ihrer Qualität verbessert werden. Auch integrative Projekte zum gemeinsamen Gärtnern (z.B. Urban Gardening, Generationengärten, Interkulturelle Gärten) ergänzen das Nutzungsspektrum.

Eine Optimierung der Querbarkeit durch attraktive und großzügige öffentliche Wege sowie die Vernetzung mit dem Freiraumsystem stellen weitere geeignete Maßnahmen zur Gestaltung des Gartenparks dar.



Beispiel: WB „Gut bedacht 2.0“ - Deckel Altona, arbos Freiraumplanung mit petersen pörksen partner architekten

29

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Feldpark

„Landwirtschaft, Weite, Wasser“

Eigenschaften

Mitten in Mannheim, auf dem ehemaligen Auegebiet des Neckars, liegt eine intensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche, die zugleich Landschaftsschutzgebiet (LSG) ist. Der ehemalige Prallhang des Neckars, das Hochgestade, begrenzt die weite Freifläche im Nordosten. Noch heute ist in dieser grundwassernahen Ebene der Boden besonders fruchtbar. Besonders und einzigartig ist das Erlebnis von Weite in unmittelbarer Nähe zur dichten Kernstadt.

Maßnahmen und Ziele

Langfristig stehen der Erhalt der Weite und der großflächigen Strukturen des Feldparks im Vordergrund. Eine Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Nutzung und/oder Extensivierung ist für den Feldpark vorstellbar.

Unter Nutzung des Gewässerpotenzials der Au wird vorgeschlagen, in Lage der ehemaligen Neckarschleife ein naturnahes Augewässer anzulegen. Die so geschaffenen vielfältigen und äußerst wertvollen Wasser- und Wasserrandbiotope sind geeignet, die Biotopfunktion der Au weiter aufzuwerten.

Die begonnene Aufwertung der Wege und deren Anknüpfung an das übergeordnete Erschließungssystem wird weitergeführt.



30

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Panoramapark

„Ausblick, Weite, Topografie“

Eigenschaften

Das Hochgestade ist durch die Kraft des mäandrierenden Neckars geformt worden. Das vormalige Ufer der Neckarschleife bildet die Raumkante des Feldparks. Heute ist das Hochgestade das Bindeglied zwischen Spinelli und Au und wird durch die auf dem Grat liegende Straße „Am Aubuckel“ zerschnitten. Das Potenzial des im Mannheimer Grünzug einzigartigen Höhensprungs vor allem als Blickpunkt über die Mannheimer Innenstadt bis hin zum Pfälzer Wald ist bisher völlig ungenutzt.

Maßnahmen und Ziele

Im Zuge der Gestaltung des Grünzugs wird vorgeschlagen, unter weitgehendem Erhalt des Hochgestades durch punktuelle Eingriffe einen Panoramapark zu entwickeln, der die Qualitäten des Höhensprungs und des Weitblicks inszeniert. Die Errichtung von Aussichtspunkten/Blickpunkten und die spielerische Nutzung der Reliefenergie sind denkbar. Dazu ist eine Verlegung der Straße „Am Aubuckel“ geboten, da diese in ihrer jetzigen Lage die qualitätsvolle Parklandschaft zerschneidet.



31

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Spinelli-Park

„Freiheit, öffentliche Aneignung, urbane Landschaft“

Eigenschaften

Nördlich der Au erstreckt sich auf einem Hochplateau das Konversionsgelände Spinelli Barracks. Mit der Freigabe des 80,9 ha großen Areals 2015 entsteht in unmittelbarer Innenstadt Nähe ein riesiger Entwicklungs- und Experimentierraum, der für den übergeordneten Grünzugs eine Schlüsselstellung einnimmt.

Maßnahmen und Ziele

Die Konversion des Spinelli-Parks in einen extensiven Landschaftspark mit intensiven Rändern (Parkschale) kann das Leuchtturmprojekt des Konversionsprozesses für Mannheim und die Region werden. Eine Umgestaltung wird Folgeprojekte initiieren und neue Nutzungen generieren: etwa das „Freiland Mannheim“. Maßnahmen wie das Entwickeln neuer Wegeverbindungen sowie das Vernetzen mit umliegenden Quartieren und zum Grünzug stehen im Vordergrund. Von großer stadtklimatischer Bedeutung ist die Entsiegelung auf dem Gelände und damit die Öffnung einer großzügigen Frischluftschneise in die Stadt.



Beispiel Parkschale: Tempelhofer Parklandschaft, Gross,Max.



Beispiel Zentrale FREIfläche

32

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Spinelli-Park

Bereich Zentrale FREIFläche

Mit der zentralen FREIFläche entsteht ein extensiver Landschaftspark. Über weite Flächen ist das Gelände durch Sanddünen und Trockenrasenfluren geprägt, punktuell setzen Gehölze Akzente.

Weite und Unbestimmtheit der Flächen werden durch extensive Weidewirtschaft erhalten: Urbane Landwirtschaft als zeitgemäßes, kostengünstiges Betreiber- und Marketinginstrument mit pittoreskem Aspekt.



Beispiel: WB „Parklandschaft Gatow - Urbane Landwirtschaft“, hoch C Landeskulturbauamt



33

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Spinelli-Park

Bereich Parkschale

Im Kontrast zur extensiven FREIFläche steht die Parkschale, ein baumbestandener intensiver Landschaftspark als NutzungsfILTER zum Neuen Wohnen. Im Kontext des Modernen Parks wird ein attraktives, vielfältiges und multicodiertes Parkband geschaffen, das Raum für zukunftsweisende Angebote der Stadtentwicklung bietet und den Nutzungsanforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft gerecht wird. Abgerundet wird das Freiraumangebot mit mannigfaltigen Sport- und Spielbereichen.

Bebauung an den Rändern

Für die Ränder wird das behutsame Weiterbauen von Stadt unter Ausbildung unterschiedlicher Siedlungsschollen vorgeschlagen. Dabei wird die westliche Raumkante kompakt und klar ausgebildet. Die östliche Raumkante hingegen ist ein durchlässiger Filter vor der bestehenden Bebauung.

Freiland Mannheim

Freiland Mannheim beschreibt einen Aneignungsprozess durch die Mannheimer BürgerInnen, über den das Gelände mittels temporärer Nutzungen aktiviert wird. Dieser Prozess unterliegt ständigem Wandel und bedarf externer Steuerung.



Beispiel: Visualisierung WB „Hebebrandquartier“, snai



34

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli

Die Parks

Bürgerpark

„Miteinander Füreinander“

Eigenschaften

Durch Engagement der Feudenheimer BürgerInnen entstand in den vergangenen Jahren der Bürgerpark, ein baumbestander Landschaftspark, der fließend in die benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen übergeht.

Neben Spiel- und Sportflächen, wie etwa einer Skaterbahn und einem BMX-Parcours, bietet der Park Raum für Erholung in direkter Nachbarschaft zu den umliegenden Quartieren.

Maßnahmen und Ziele

In räumlich-thematischer Verknüpfung mit dem Bürgerpark soll eine Aktivierung der Kunst- und Arbeitshöfe auf Spinelli erfolgen.

Darüber hinaus stehen Maßnahmen zur Verbesserung der Vernetzung mit den umliegenden Freiräumen im Vordergrund.





35

03 Parkfolge Luisenpark - Spinelli








Gesamtkulisse

Die Entwicklung der zuvor beschriebenen Parkfolge mit dem Potenzial der Nutzung der Ränder für eine Wohnbebauung im Bereich Spinelli ist die große künftige Aufgabe der Stadtentwicklung. Mittels der Gestaltung von Grün- und Freiräumen kann Mannheim klima- und sozialgerecht ausgebaut werden.

Bebauung

-  Neues Wohnen
-  Neuordnung von Gewerbegebieten
-  Mischnutzungen an den Kunst- u. Arbeitshöfen



Grünflächen

-  extensive Freifläche (Landwirtschaft in der Stadt)
-  intensive Freifläche (Parkschale, Wegebegleitgrün)
-  Gewässer mit Uferbereich
-  Kleingärten (mit Flächen für Urban Gardening)
-  Sportnutzungen
-  Hochgestade
-  sonstige Freiflächen des übergeordneten Grünzugs

Verbindungen

-  Hauptwegeverbindung Luisenpark - Spinelli
-  alternative Routenführung
-  Grünverbindungen

Pioniernutzungen

-  „Freiland Mannheim“ (2013-2023), Verortung abhängig von Entwicklung angrenzender Nutzungen
-  Initial Pioniernutzungen











36

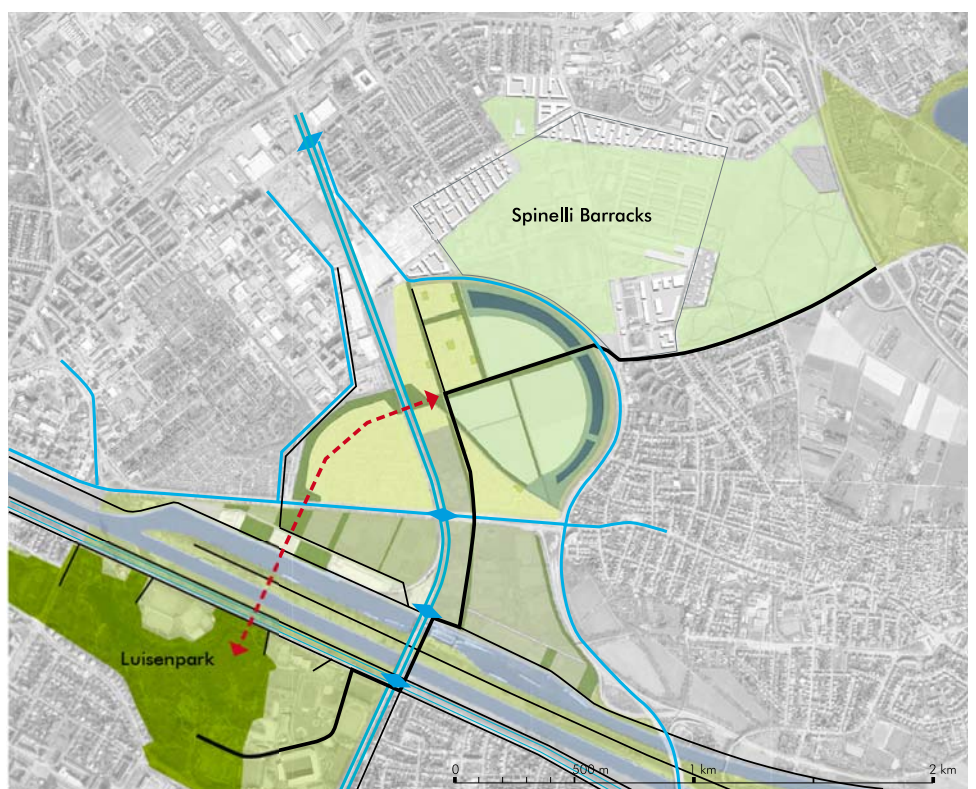
04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli

Die Flusslandschaft des Neckars mit Neckar-Kanal und Maulbeerinsel, verschiedene Straßenräume und Bahnlinien stellen Barrieren im Grünzug dar.

Luisenpark und Sportpark sind kaum miteinander vernetzt, so dass man auf kleinem Raum nicht das Ufer wechseln kann. Es gibt derzeit ebenfalls keinen günstig gelegenen barrierefreien Übergang über die Feudenheimer Straße vom Sportpark zur Au. Insgesamt muss man konstatieren, dass der Grünzug durch fehlende Vernetzungen im Zusammenhang gestört ist und damit die Erlebbarkeit für den Besucher als durchgängiges Freiraumsystem erschwert wird. Daher ist das Überwinden von Barrieren und das Schaffen von Verbindungen zwischen Luisenpark und Spinelli von vorrangiger Bedeutung.

- Verbindungen**
-  Verbindung im Betrachtungsraum / Grünzug
 -  Verbindung
 -  fehlende Verbindung
- Barrieren**
-  Bahnlinie auf Damm
 -  Bahnlinie ebenerdig
 -  stark befahrene Straße
 -  Gewässer
 -  Querung vorhanden



04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli

Für die Vernetzung des Grünzugs und die Anbindung des Luisenparks an Spinelli ist es zwingend erforderlich, eine Verbindung einzurichten, einen Sprung über den Neckar.

Mit einer den Neckar überspannenden Brücke kann die Stadt Mannheim ein Zeichen setzen; die Brücke kann ein Aushängeschild für die Stadt werden.

Im Folgenden werden die städtebaulich-freiraumplanerischen Fragestellungen wie

- Verortung der Brücke
- Integration der Maulbeerinsel
- Bedeutung langfristig / für die Buga 2023

anhand dreier Varianten untersucht.



↔ Querung des Neckars über neu zu bauende Fußgängerbrücke

↔ Querung über bestehende Brücke

39

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 1

Als erste Variante wird eine Führung orthogonal über die Einmündung des Neckar-Kanals über den Neckar vorgeschlagen.

Der Startpunkt am Südufer liegt östlich der Ludwig-Ratzel-Straße am Spielplatz am Fernmeldeturm. Für den Startpunkt am Nordufer wird das Ufer südwestlich der L538 / Röntgenstraße vorgeschlagen.



— Bahnlinie

— übergeordnete Wegeverbindungen

Grünzug am Neckar

Luisenpark

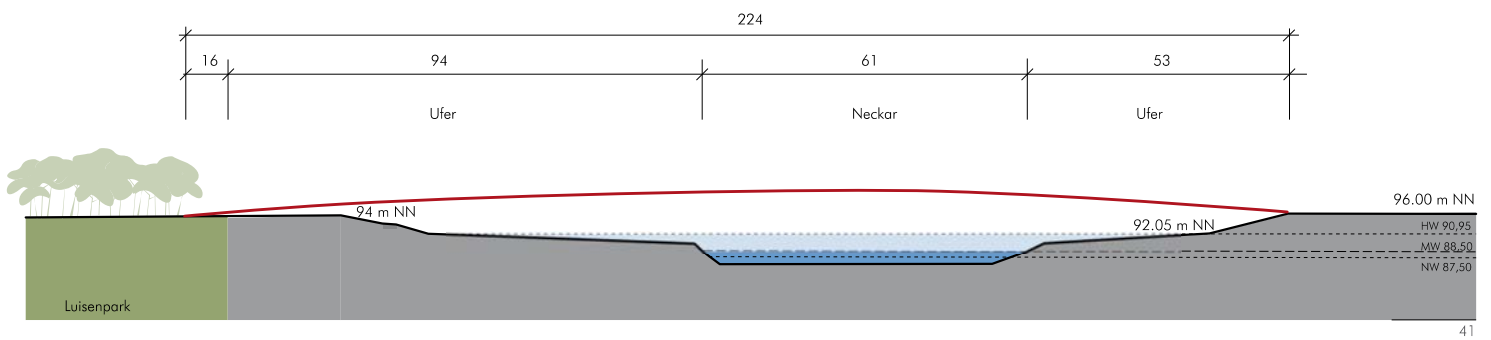
40

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 1

Ein Vorteil der ersten Variante ist die geringe Gesamtlänge der Brücke von etwa 224 m. Auch dass die geplante Gefahrgutliegestelle nicht touchiert wird, ist positiv zu bewerten.

Nachteil dieses Brückenschlags ist die Randlage am westlichen Eingang des Luisenparks und somit an der südwestlichen Peripherie des Grünzugs. Im Norden ist zudem der Startpunkt am Nordufer als ungünstig zu bewerten, da hier kein unmittelbarer Einstieg in den Sportpark möglich ist.



04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 2

In einer zweiten Variante verläuft die Brückenführung diagonal über Neckar und Neckar-Kanal.

Der Einstieg am Südufer ist in unmittelbarer Nähe des Fernmeldeturm Mannheim, eine in der Mannheimer Stadtsilhouette weithin sichtbare Landmarke. Der städtische Betriebshof in Pfeifferswörth wird zum Startpunkt am Nordufer des Neckarkanal.



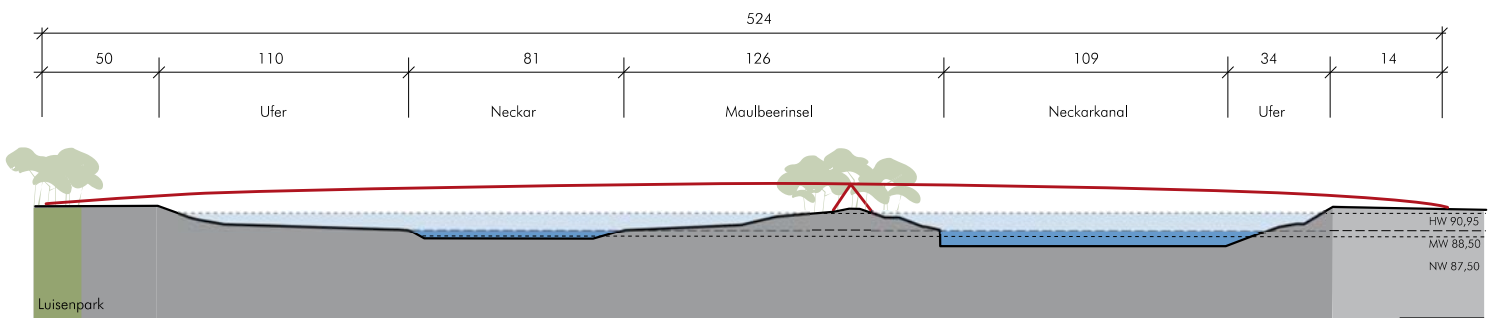
04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 2

Der Vorteil der zweiten Variante ist die gute Lage der Startpunkte innerhalb des Grünzugs: am Südufer beginnt die Brücke an der Landmarke Fernmeldeturm in unmittelbarer Nähe zum Zentrum des Luisenparks und im Norden mitten im Sportpark.

Ein weiteres Plus ist die Möglichkeit, die Maulbeerinsel mit dem Brückenschlag zu integrieren und beispielsweise über einen Abgang zu erschließen.

Die sehr große Spannweite der Brücke von ca. 524 m ist der große Nachteil dieses Brückenschlags gegenüber der Variante 1.



04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 3

Die dritte Variante für einen Brückenschlag ist eine Führung orthogonal über Neckar und Neckar-Kanal. Der Startpunkt am Südufer ist am Chinesischen Teehaus im Luisenpark. Als Startpunkt am Nordufer bietet sich ein städtisches Grundstück im Sportpark in Pfeiferswörth mit relativ geringer Bebauungsdichte an.

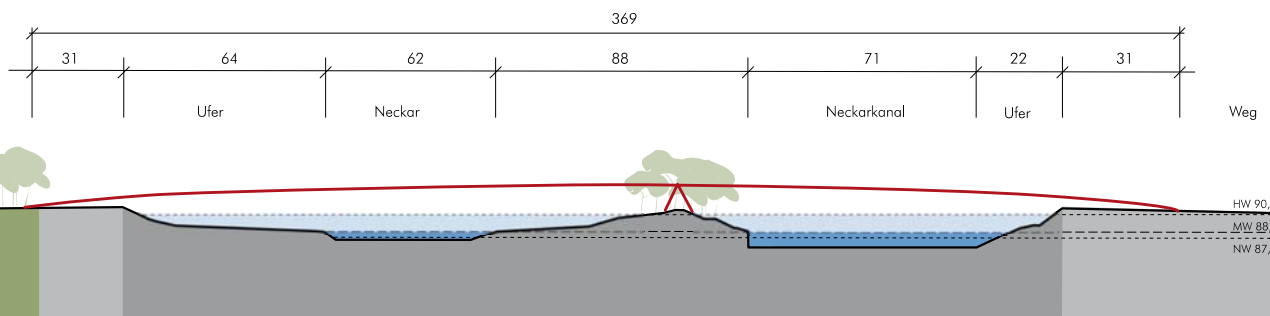


04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 3

Wie in Variante 2 weisen die Startpunkte eine gute Lage innerhalb des Grünzugs auf. Sportpark und Luisenpark können auf relativ kurzem Weg günstig verknüpft werden. Zudem ist auch hier die Maulbeerinsel mit einem zusätzlichen Auf- und Abgang integrierbar.

Nachteil dieser Variante ist die relativ große Gesamtlänge der Brücke von etwa 369 m.



45

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Best Practice

Mit dem Bau einer Brücke über den Neckar bietet sich die Möglichkeit für die Stadt Mannheim, ein Zeichen in der Stadtsilhouette zu setzen und ein Aushängeschild für die Stadt Mannheim zu schaffen.



Schlauch Bergemann - Fuß- und Radwegbrücke Hafen Grimberg, Gelsenkirchen

46

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Best Practice



Fbsales and Partners - Schlaich Bergemann and Partner Joint Venture Et Al's submission for the East Village Pedestrian Bridge

47

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Best Practice



Santiago Calatrava, „Peace Bridge“, Calgary

48

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli

Als temporäre und kurzfristige Alternative zu einem kostenintensiven Brückenschlag zwischen Luisenpark und Sportpark kann die vorhandene Eisenbahnbrücke für die Verknüpfung des Grünzugs ertüchtigt werden.

In drei Varianten werden im folgenden Abschnitt Alternativen für eine Verbindung von Luisenpark und Au dargestellt.

In einem Arbeitsschritt wurden die Varianten geprüft. Nach Abwägung wird die Variante 1 Teil des Investitions Haushaltes.

Diese Lösung ist ggf. auch temporär, für den Zeitraum, in dem keine zusätzliche Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Neckar gebaut ist.



49

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 1

Um vom Luisenpark über den Neckar und den Neckar-Kanal bis zur Au zu gelangen, wird in einer ersten Variante eine Überquerung der Flusslandschaft entlang der bestehenden Eisenbahnbrücke vorgeschlagen.

Im weiteren Verlauf wird der Weg über die wenig befahrene Straße „Neckarplatt“ geführt, so dass die Fußgänger/ Fahrradfahrer die Au durch die vorhandene Unterquerung der Feudenheimer Straße erreichen.

Ein Vorteil dieser Variante ist, dass für die Realisierung dieser Maßnahmen keine großen baulichen Eingriffe notwendig sind, da die bestehende Unterführung der Feudenheimer Straße genutzt werden kann.

Der Nachteil ist, dass der Zugang zur Au an einem unattraktiven Punkt zwischen Kleingartenanlagen und Sportflächen erfolgt.

Im Abwägungsprozess wird diese Verbindung zwischen Luisenpark und Au zur Vorzugsvariante erklärt.



50

Maßnahmen

- 1 Inszenierung der Brücke
- 2 Aufwertung der Wegeverbindung
- 3 Aufwertung der Unterführung
- 4 Schaffung eines „Ankommenspunkts“ in der Feudenheimer Au

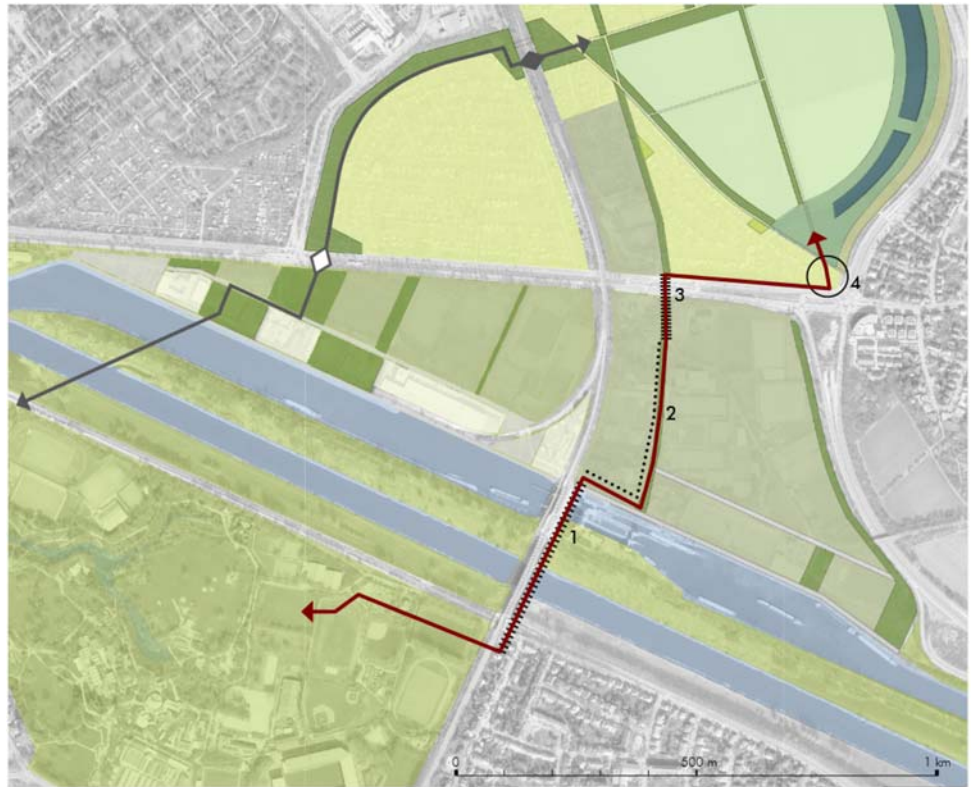
04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 2a

In einer zweiten Variante wird die Verbindung bis zur Passage der Feudenheimer Straße analog zur vorhergehenden Variante geführt. Lediglich das letzte Teilstück verläuft entlang der Straße, so dass der Besucher die Au über einen südöstlichen Zugang, direkt am neugestalteten Augewässer erreicht.

Dass der Besucher an einem attraktiven Punkt in die Au gelangt, ist der Pluspunkt dieser Variante. Dieser Eingang kann zudem auch vom Stadtteil Feudenheim als Tor zur Au genutzt werden.

Die Führung entlang der Feudenheimer Straße ist nachteilig, da relativ unattraktiv. Die Aufwertung durch bauliche Maßnahmen ist empfehlenswert.



Maßnahmen

- 1 Inszenierung der Brücke
- 2 Aufwertung der Wegeverbindung
- 3 Aufwertung der Unterführung
- 4 Schaffung eines großzügigen, attraktiven „Ankommenspunkts“ als Auftakt zur Au

51

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen

Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 2b

Als langfristige Alternative der vorhergehenden Variante wird eine Querung des Sportparks vorgeschlagen. Die Voraussetzung hierfür ist die Neuordnung des Sportparks und die Schaffung attraktiver Grünverbindungen.

Als positiv bewertet wird, dass mit dieser Verbindung der Zugang zur Au an einem attraktiven Punkt erfolgt, der zugleich auch vom Stadtteil Feudenheim aus genutzt werden kann. Darüber hinaus bietet die Führung durch den Sportpark ein großes Potenzial für eine ansprechende Wegeverbindung.

Nachteilig ist, dass eine neue Querung der Feudenheimer Straße östlich der bereits vorhandenen Unterführung erforderlich ist.



Maßnahmen

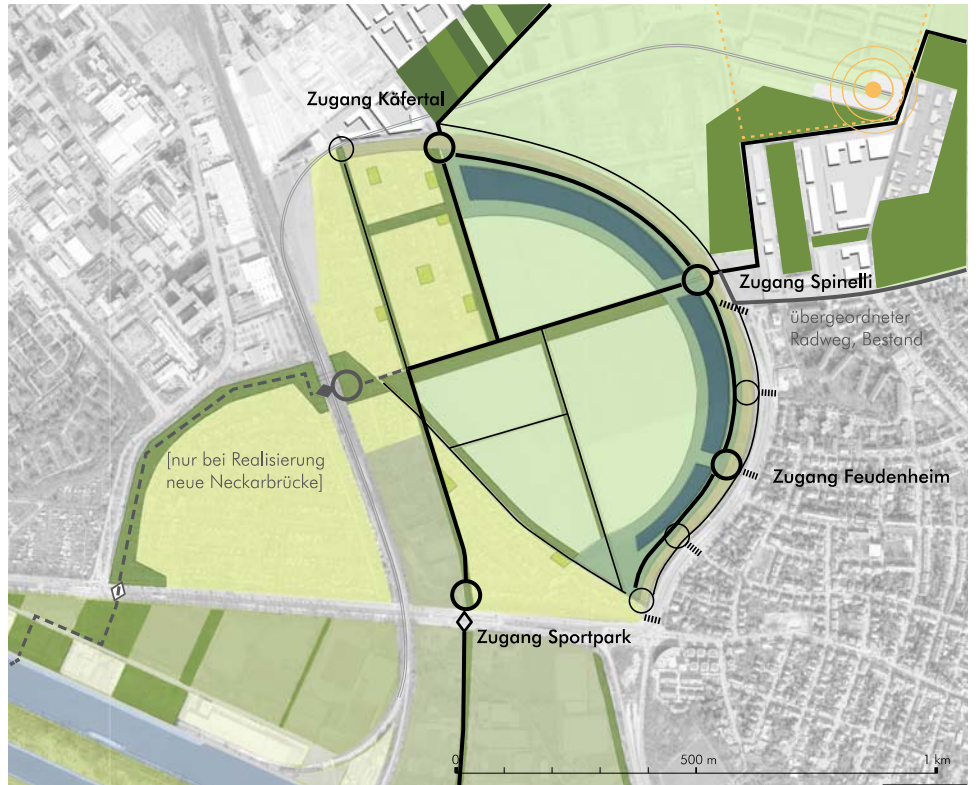
- 1 Inszenierung der Brücke
- 2 Querung der Feudenheimer Straße
- 3 Schaffung eines großzügigen, attraktiven „Ankommenspunkts“ als Auftakt zur Au

52

04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen
Erschließung der Au - Variante 1

Die Position der Wegebeziehung Luisenpark - Spinelli hat unmittelbare Konsequenzen auf die äußere Erschließung und die Vernetzung innerhalb der Au. In nebenstehender Variante wird die Au von vier übergeordneten Zugängen erschlossen: Käfertal im Norden, Spinelli im Osten, Feudenheim im Südosten und Sportpark im Süden. Letzterer wird von der bestehenden Unterführung der Feudenheimer Straße aus erschlossen (Verbindung Luisenpark - Spinelli Variante 1). Nebengeordnete Zugänge verdichten die Zugangsmöglichkeiten an der Peripherie. Ein weiterer Parkzugang im Westen ist nur bei Realisierung einer neuen Neckarbrücke denkbar. Die innere Erschließung erfolgt über eine radiale Wegespanne nördliche des Augewässers und Vernetzungen der Zugänge Käfertal, Sportpark und Spinelli. In der Abwägung wird diese Variante favorisiert und Teil des Investitionshaushaltes.

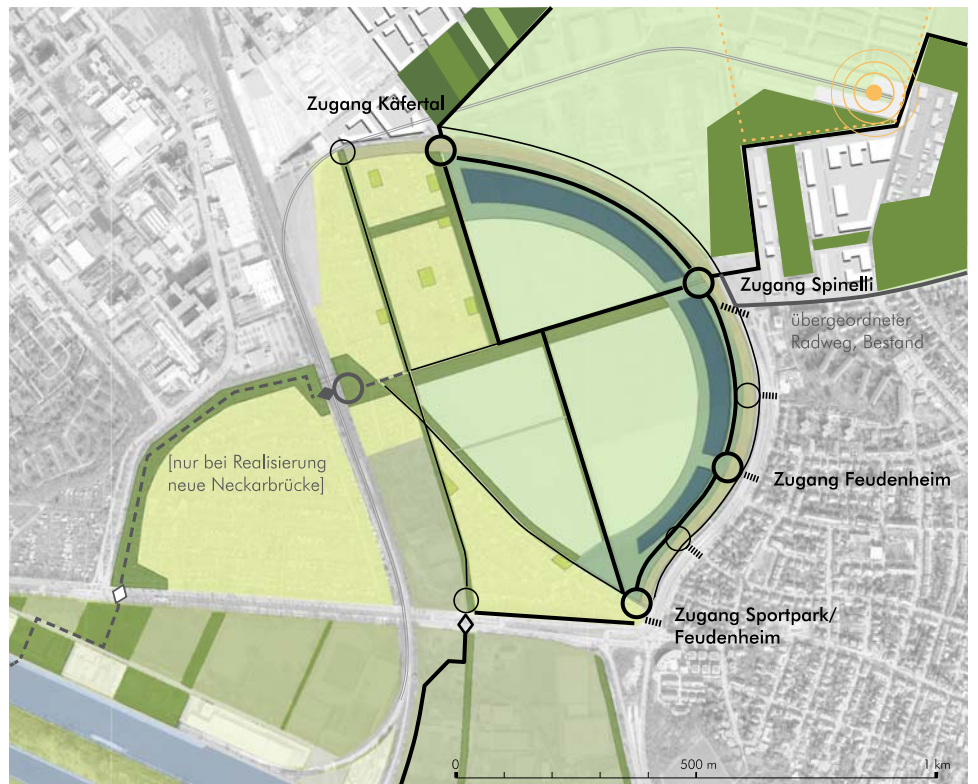
- Zugänge zur Au**
- übergeordnet
- untergeordnet
- Wegeverbindungen**
- übergeordnet
- untergeordnet
- Querungen**
- ◇ Unterführung
- ▤ Übergang



04 Barrieren überwinden - Verbindungen schaffen
Erschließung der Au - Variante 2

Wird die Verbindung Luisenpark - Spinelli im letzten Teilstück entlang der Feudenheimer Straße geführt (Variante 2a), hat dies Folgen für die Erschließung der Au. Mit einer Verlagerung des Zugangs Sportpark in Richtung Feudenheim konzentrieren sich die übergeordneten Verbindungen der Au insgesamt gen Osten: weg vom Bahndamm, hinein in die Landschaft.

- Zugänge zur Au**
- übergeordnet
- untergeordnet
- Wegeverbindungen**
- übergeordnet
- untergeordnet
- Querungen**
- ◇ Unterführung
- ▤ Übergang



05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Die besondere Lage zwischen Rhein und Neckar hat seit jeher großen Einfluss auf die Entwicklung der Stadt Mannheim. Während vor 1600 die Gewässer mäandrierend die Landschaft gestalteten, wurden die Flüsse mit zunehmender Zähmung zur Beschiffbarkeit und Nutzbarmachung von Land sukzessive in ihre heutigen Flussverläufe verbracht.

Mit der Masterplanung blau_Mannheim_blaue rücken die städtischen Wasserlagen Mannheims nun in den Fokus: neben der Freiraumnutzung der Ufer wird die Integration dieser in das Stadtbild angestrebt.

In Anknüpfung an das vorliegende Planwerk wird mit dem Grünzug eine Aktivierung der Neckarufer angestrebt.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, das natürliche Gewässerpotenzial der Au durch die Anlage eines Au-gewässers in Lage einer ehemaligen Neckarschleife zu nutzen. Damit erhält die Au neben ihrer Funktion als Erholungsraum für die Bevölkerung auch eine stärkere Bedeutung als Lebensraum von Pflanzen und Tieren.



- Gewässer 2012
- Gewässer 1927
- Gewässer 1801
- Gewässer vor 1600

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Einst formte der mäandrierende Neckar die Landschaft: die heutige Au war Überschwemmungsland, bot Raum für den Fluss und das Hochgestade bildete den Prallhang der Neckarschleife.

Im Bereich dieser historischen Flussschleife am Fuße des Aubuckels ist ein hohes Potenzial für die Anlage eines grundwassergespeisten, naturnahen Augewässers. Hier soll auf etwa 4,8 ha Fläche ein bis zu 2 m tiefes Gewässer angelegt werden.

Eine Reaktivierung dieser natürlichen Wasserlage würde eine Rückkehr von Wasser in die Stadt bewirken. Darüber hinaus wird der Grünzug um qualitativvolle Freiräume bereichert, die ein sinnliches Erleben von Wasser im städtischen Kontext ermöglichen.

Neben dem sinnlichen Erleben haben Gewässer und Uferbereiche eine hohe Biotopfunktion als vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere.



Wasserfläche:	4,8 ha
Breite (im Mittel):	50,0 m
Wassertiefe:	2,0 m

57

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

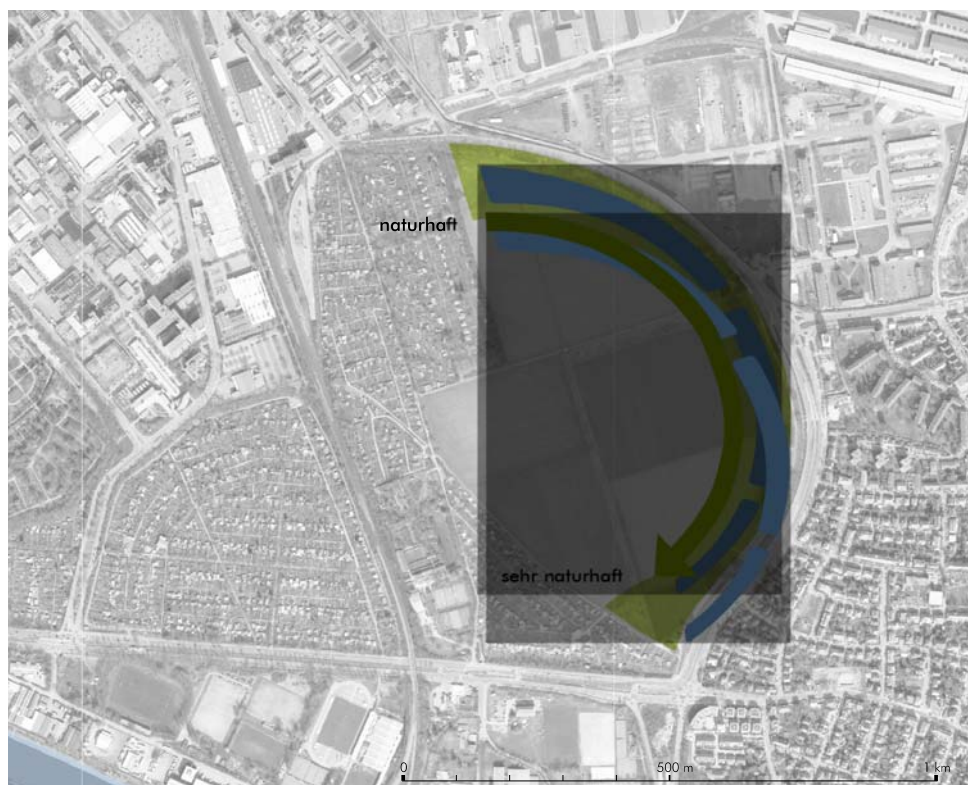
Entwicklung des Gewässerpotenzials

Das Ziel der Gewässerentwicklung ist der Ausbau eines ökologisch möglichst vielseitigen Wasserlaufs, der auch unterschiedliche Erholungsansprüche erfüllen kann.

Je vielseitiger ein Gewässer und seine Uferbereiche gestaltet sind, desto höher ist auch die Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere, denen diese Bereiche als Lebensraum dienen.

Um eine größtmögliche Biotopvielfalt zu erreichen wird vorgeschlagen, die Intensität der Gestaltung so zu steuern, dass die Naturhaftigkeit des Gewässers von Nord nach Süd gesteigert wird.

Die angestrebte Nutzungsintensität ist ein weiterer Variationsparameter für die Diversität: das Ostufer dient auch dem Aufenthalt während das zur Au hin orientierte Westufer Retentionsraum ist und hier nur wenige Nutzungen angelagert sind.



mittlerer GW-Stand:	88,50 m üNN
max. GW-Stand:	91,00 m üNN
min. GW-Stand:	87,50 m üNN
GW-Schwankung:	3,50 m
Mindesttiefe Gewässer:	2,00 m

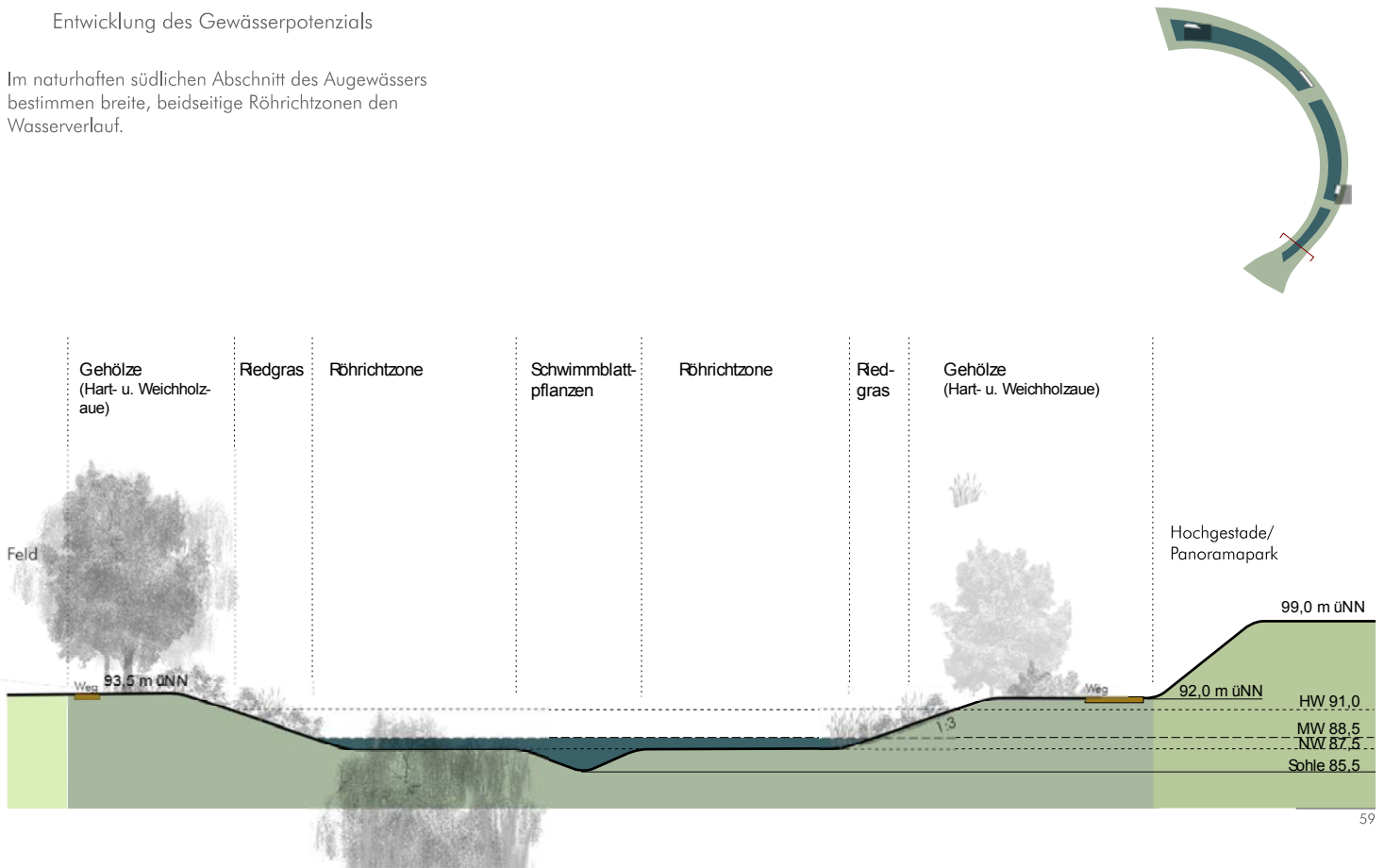
(Quelle: Björnsen: „Stadt - Land - Fluss“)

58

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Im naturhaften südlichen Abschnitt des Augewässers bestimmen breite, beidseitige Röhrichtzonen den Wassererlauf.

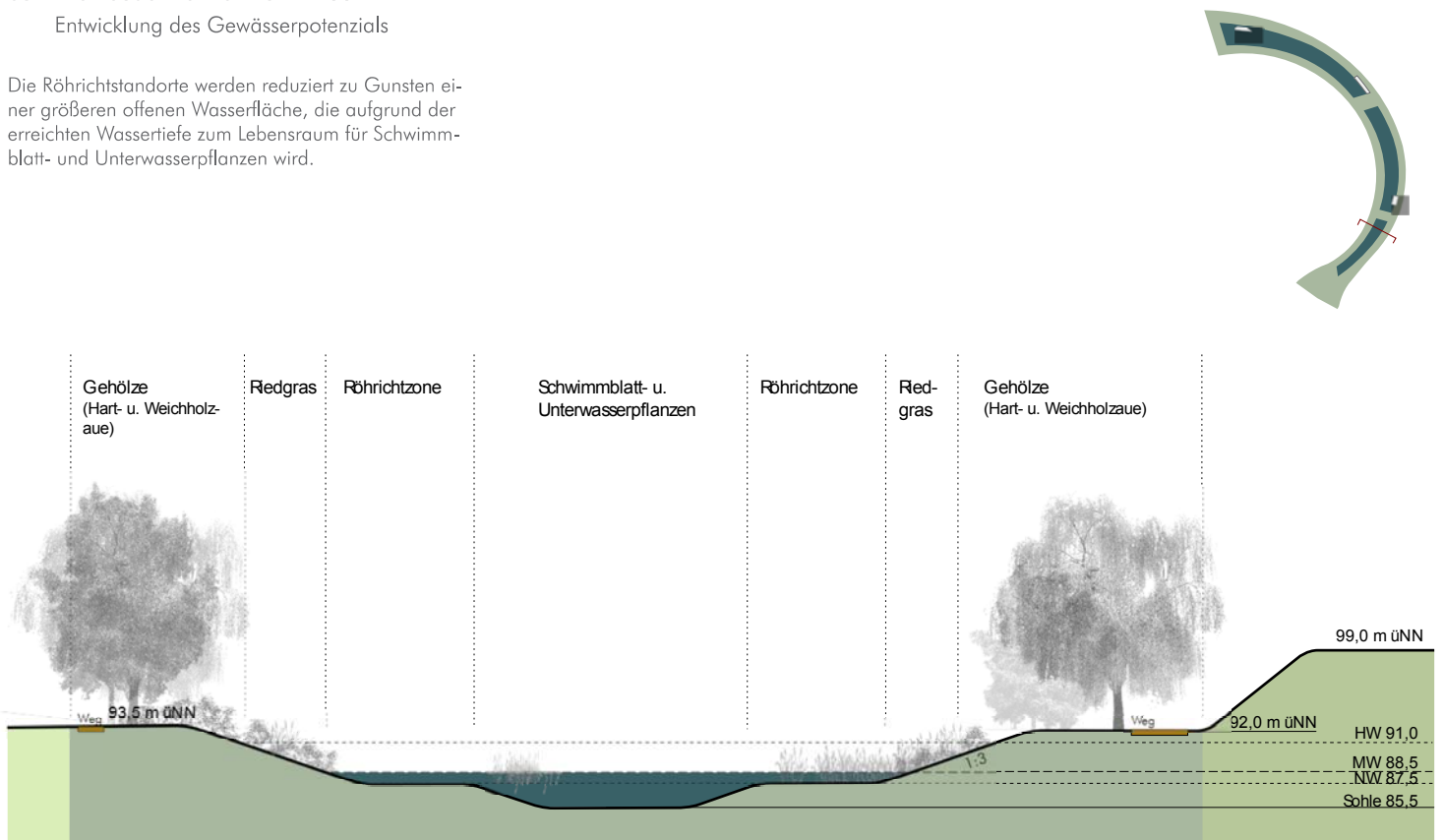


59

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Die Röhrichtstandorte werden reduziert zu Gunsten einer größeren offenen Wasserfläche, die aufgrund der erreichten Wassertiefe zum Lebensraum für Schwimmblatt- und Unterwasserpflanzen wird.

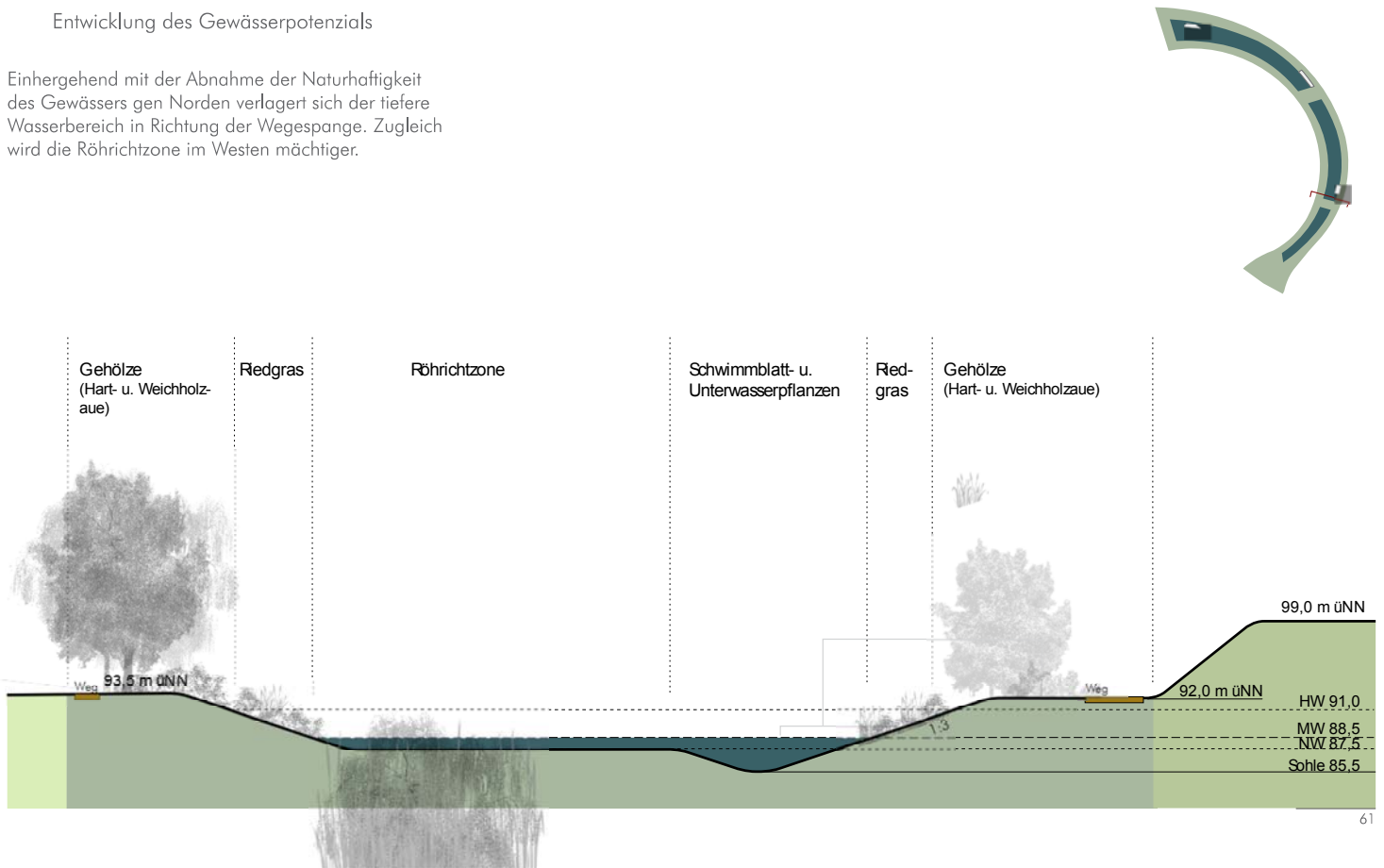


60

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Einhergehend mit der Abnahme der Naturhaftigkeit des Gewässers gen Norden verlagert sich der tiefere Wasserbereich in Richtung der Wegespanne. Zugleich wird die Röhrichtzone im Westen mächtiger.

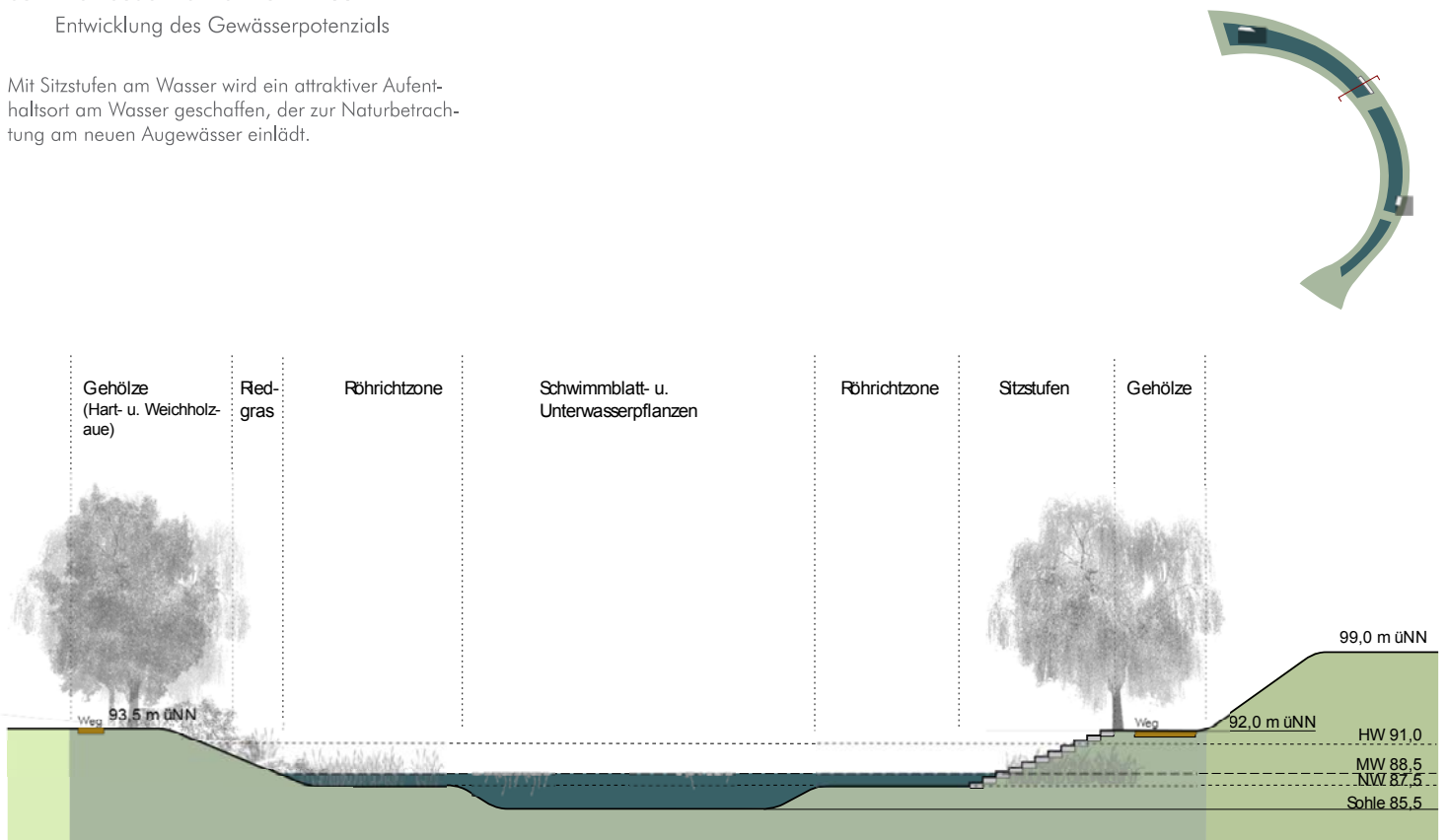


61

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Mit Sitzstufen am Wasser wird ein attraktiver Aufenthaltsort am Wasser geschaffen, der zur Naturbetrachtung am neuen Augewässer einlädt.

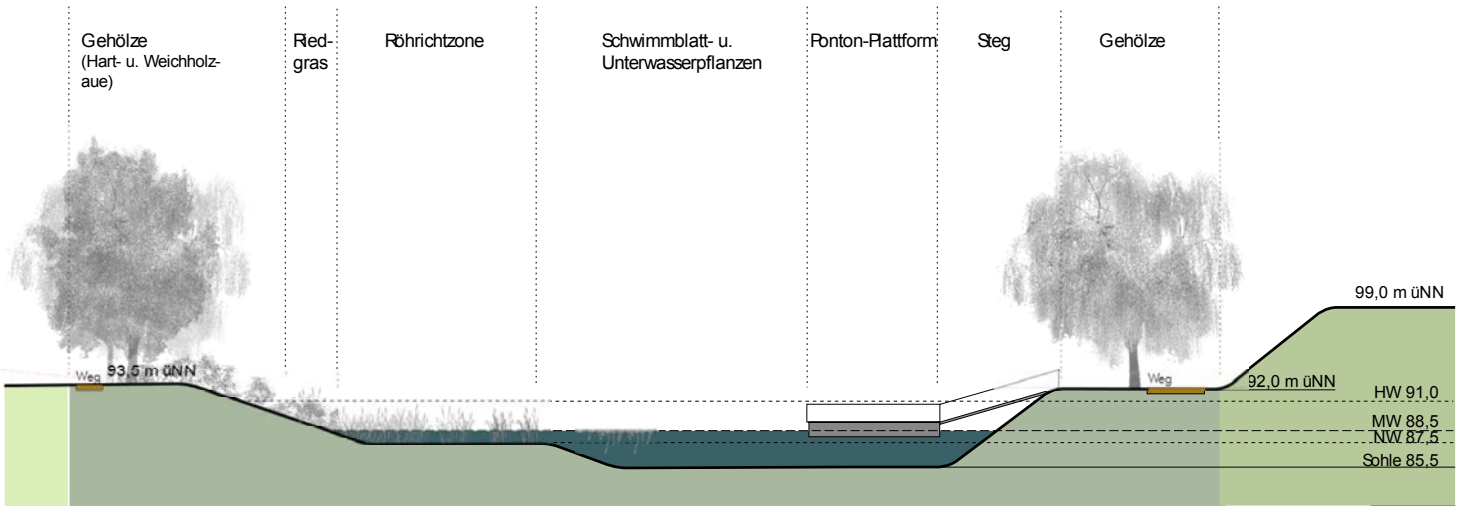
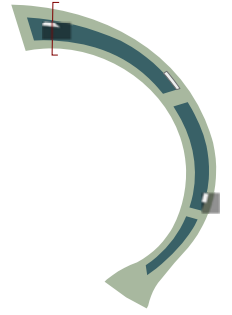


62

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

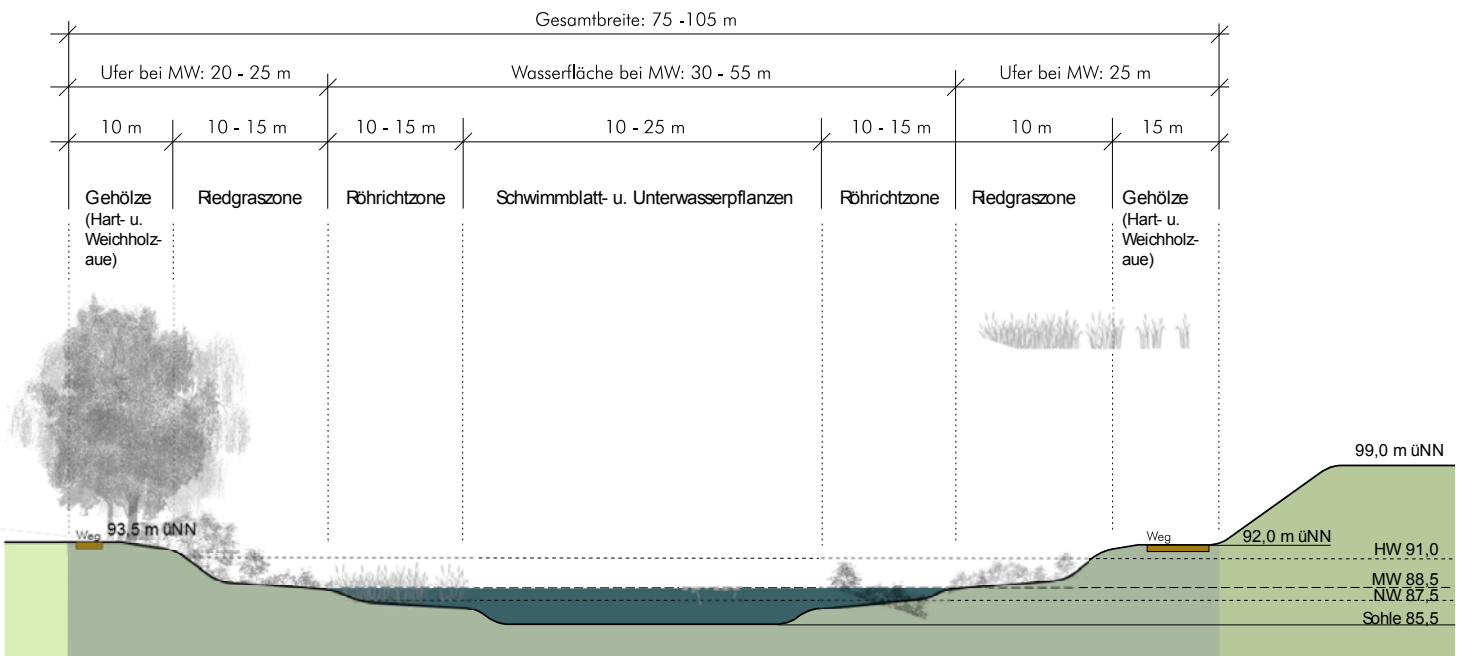
Am Ostufer ermöglicht eine Ponton-Plattform das unmittelbare Erleben von Wasser, während das Westufer mit einer dichten Riedgraszone und einem Röhrichtsaum naturnah gestaltet ist.



05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Der nebenstehende Schnitt zeigt das Prinzip der Zonierung des Augewässers und bildet die Grundlage für die nachfolgende Flächenberechnung.



05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Fläche Biotoptypen gesamt

- Schwimmblatt- und Unterwasserpflanzen
2,5 ha
- Röhrichtzone
2,3 ha
- Simsenzone
2,5 ha
- Ufer mit Gehölzen der Weich- und Hart-
holzaue, inkl. Wege
5,6 ha

Wasserfläche gesamt

- bei Niedrigwasser (87,5 m üNN)
2,5 ha
- bei Mittelwasser (88,5 m üNN)
4,8 ha
- bei Hochwasser (91,0 m üNN)
7,6 ha

Bereich Nord

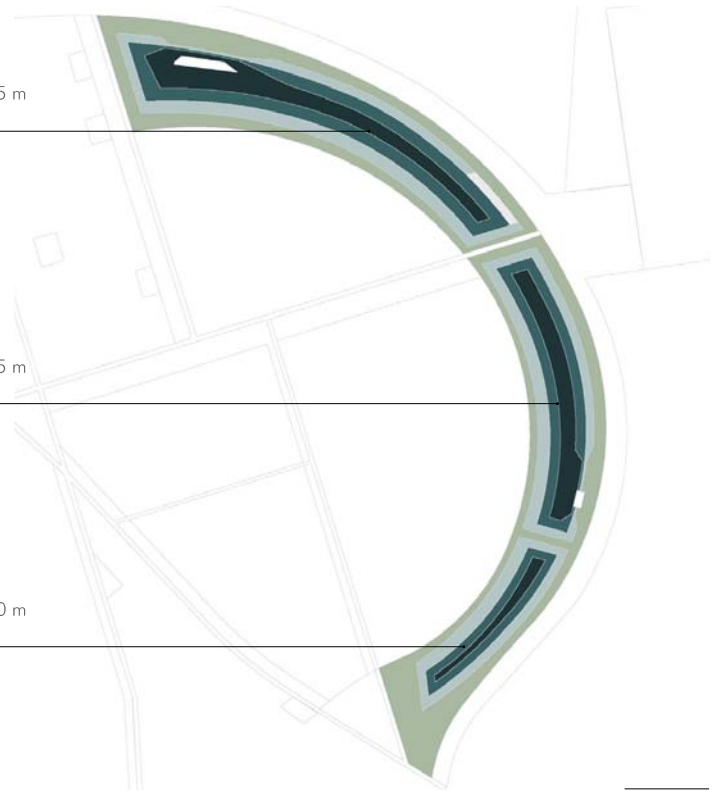
Gesamtbreite i.M. 105 m
Breite Gewässer bei MW i.M. 55 m
Breite Uferbereiche je 25 m

Bereich Mitte

Gesamtbreite i.M. 95 m
Breite Gewässer bei MW i.M. 45 m
Breite Uferbereiche je 25 m

Bereich Süd

Gesamtbreite i.M. 75 m
Breite Gewässer bei MW i.M. 30 m
Breite Uferbereiche je 20-25 m



65

05 Die Feudenheimer Au im Zoom

Entwicklung des Gewässerpotenzials

Die langfristige Entwicklung der Feudenheimer Au ist durch die Zuwendung zum Wasser und eine extensive landwirtschaftliche Nutzung gekennzeichnet.

Bebauung

- Bebauung geplant
- Bebauung Bestand

Grünflächen

- extensive Freifläche
- Parkschale, intensiv
- Gewässer
- Panoramapark
- Platz / Promenade
- Kleingärten
- „neue“ Kleingärten

Pioniernutzungen

- „Freiland Mannheim“
- Initial Pioniernutzungen



66

06 Spinelli im Zoom

Landwirtschaft in der Stadt

In den Freiflächen zwischen den Siedlungskernen haben sich landwirtschaftliche Nutzungen erhalten, die heute bis tief in die Stadt reichen. Diese siedlungsnahe Landwirtschaft ist eine Besonderheit Mannheims und prägt das Bild der peripheren Stadtteile.

Bei der Betrachtung Spinellis wird Landwirtschaft in der Stadt zum Planungsdiskurs, da in Anbetracht der Größe der Konversionsflächen mit diesem Instrument die Möglichkeit besteht, Landschaft zu generieren und dauerhaft zu erhalten.

Nicht alle Konversionsflächen Mannheims können zu Freiräumen oder klassischen Parkanlagen entwickelt werden. Landwirtschaft bietet die Chance, Landschaftspflege für offene und öffentliche Räume neuen Typs zu leisten.

Es stellt sich die Frage, wie Landwirtschaft zukünftig auf Spinelli funktioniert und ob sie mehr sein kann als bloße Produktionsfläche.



06 Spinelli im Zoom

Landwirtschaft in der Stadt

Wenn Landwirtschaft ein zukunftsfähiger Flächennutzer auf Spinelli sein will, muss diese sich „neu erfinden“ und urbaner werden.

Urbane Landwirtschaft ist ein multifunktionaler städtischer Dienstleister. Sie ist marktnah, absatzorientiert und sieht in der Stadt den Kunden. Sie reagiert flexibel auf Nachfrage von Produkten und Dienstleistungen. So kann sie z.B. Angebote in Bereichen wie Freizeit oder Gastronomie stellen, Partner sozialer Einrichtungen (z.B. im Pflege- und Therapiebereich) oder von Bildungseinrichtungen werden.

Die Vorteile urbaner Landwirtschaft sind, dass sie Flächen für zukünftige Nutzungen offen halten, Pflegekosten minimieren und positive Entwicklungen anstoßen kann.

Urbane Landwirtschaft als Instrument der Stadtentwicklung ist ein bundesweit zunehmender Trend.



Landwirtschaftliche Flächen in Käfertal

06 Spinelli im Zoom

Landwirtschaft in der Stadt

Extensive Weidewirtschaft spielt gerade bei der Unterhaltung großer, extensiver Flächen in Zeiten schrumpfender Unterhaltungsmittel eine wichtige Rolle.

In der Landschaftspflege gilt die Beweidung als eine der wichtigsten Pflegeformen um die Erhaltung von Artenvielfalt und Kulturlandschaft zu verbinden.

In vielen Regionen gehören Weidetiere inzwischen zur touristischen Visitenkarte und stehen für Erholung, intakte Natur und gesunde Umwelt.

Für Spinelli ist extensive Weidewirtschaft ein geeignetes Instrument, um die Landschaft dauerhaft in ihrer Ausprägung als offene und weite Freifläche kostengünstig zu erhalten.



extensive Beweidung im Wuhletal, Berlin



extensive Beweidung der Elbwiesen, Dresden

06 Spinelli im Zoom

Landwirtschaft in der Stadt

Unter dem Leitbild der Produktiven Parklandschaften wird der Anbau nachwachsender Rohstoffe bei gleichzeitiger Wahrung des parkartigen Charakters der Freifläche verstanden.

Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung Spinellis nach dem Vorbild der Produktiven Parklandschaft ist ein potenzielles Nachnutzungsszenario, denn so kann eine offene Parklandschaft neuen Typs effektiv und kostengünstig generiert werden.

Als weitere Nutzungen in diesem Sinne sind auch:

- Blumenwiesen als Bienenweiden
- Beerensträucher für Selbstpflücker
- Experimentierflächen für nachwachsende Rohstoffe
- Demonstrationsflächen für
- Getreidekulturen, Kräuterpflanzen, Dufffelder uvm.

vorstellbar.



06 Spinelli im Zoom

Landwirtschaft in der Stadt

Gärtnern in der Stadt ist ein Thema, das in westlichen Metropolen zunehmend an Bedeutung gewinnt und auch für die Gestaltung und Nutzung von Spinelli ein mögliches Szenario darstellt.

Geschah Gärtnern in der Stadt früher hauptsächlich aus Gründen der Selbstversorgung über traditionelle Formate wie Kleingärten, sind die heutigen Trends eher durch Erholung und die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung bestimmt.

Beispiele für eine gärtnerische Nutzung auf Spinelli sind:

- Urban Gardening / City Farms
- Gemeinschaftsgärten
- Interkulturelle Gärten
- Generationengärten.



Direktvertrieb mit Regionalmarke



Stadthonig aus Hamburg

06 Spinelli im Zoom

Stadtenwicklung durch Zwischennutzung

Mit dem Abzug der Alliierten aus Mannheim werden Flächen frei, die von der Stadtgesellschaft erobert werden können. Zwischennutzung kann so als weicher Faktor der Stadtentwicklung zum Katalysator urbaner Transformationsprozesse werden und z.B. den Imagewandel Spinellis anschieben.

Durch Partizipation kann die Gestaltung und Nutzung der FREIfläche maßgeblich durch die MannheimerInnen bestimmt werden.

Zwischennutzer werfen durch ihren experimentellen Charakter wesentliche Fragestellungen der Stadtentwicklung von morgen auf und sind daher wichtige Partner u./o. Modelle für die Politik.

Zugleich sind die Projekte häufig Keimzellen der städtischen Kreativwirtschaft.



Tempelhofer Feld, Berlin



RAW-Gelände, Berlin



Kunstfabrik, Berlin



NSDM-Werft, Amsterdam

06 Spinelli im Zoom

Stadtenwicklung durch Zwischennutzung

Beispiele für sportgeprägte Zwischennutzungen auf Spinelli



Mellowpark



Beachmitte



nature Mini Art Car



TeamVenture SportsPark

06 Spinelli im Zoom

Stadtenwicklung durch Zwischennutzung

Ein Best-Practice Beispiel für die Vitalisierung einer Freifläche ist die „Tempelhofer Freiheit“. Hier haben sich nach der Öffnung die verschiedensten Pioniernutzungen und kulturellen Veranstaltungen angesiedelt und beleben den Ort.

Spinelli kann durch vergleichbare partizipative Prozesse nachhaltig im Sinne der Mannheimer Bürgerschaft und zugleich kostengünstig gestaltet werden.



öffentliche Aneignung



Nachbarschaftsgärten



vor der Öffnung



Öffnung im Mai 2010



75

06 Spinelli im Zoom

Städtebauliche Entwicklung

In Zusammenarbeit mit den Stadtplanern von Machleidt und Partner wird eine städtebauliche Arrondierung von Spinelli vorgeschlagen. Es wird eine hochattraktive Stadtsilhouette geschaffen, die imagebildend für das Neue Wohnen ist.

Die städtebauliche Entwicklung erfolgt unter dem Grundprinzip des behutsamen Weiterbaus von Stadt und der Ausbildung unterschiedlicher Siedlungsschollen mit jeweils eigenem Charakter. Dabei wird die westliche Raumkante kompakt und klar ausgebildet. Im Bereich der Topografie markiert ein Hochpunkt die Exponiertheit des Ortes. Die östliche Raumkante hingegen versteht sich als durchlässiger Filter vor der bestehenden Bebauung.

Die einzelnen Stadtschollen werden typologisch nicht einheitlich behandelt, sondern erhalten eine jeweils eigene Prägung. Diese wird aus den jeweiligen räumlichen und programmatischen Prämissen abgeleitet. Folgende Prinzipien gelten allgemein, finden jedoch ihre jeweils individuelle Ausprägung:

- Reaktion auf die angrenzende bestehende Bebauung,
- konsequente Ausbildung typologisch eigenständiger Kulissen zur Landschaft, Typenmix
- unterschiedlich ausgeprägte Stadtansichten,
- solaroptimierte Ausrichtung und Abstände der Bauungsschiffen,
- Gemeinschaftsflächen im Binnenbereich.



76

06 Spinelli im Zoom

Zielplanung

Nach 2015 wird das ehemalige Militärareal Spinelli-Barracks für die Nachnutzung freigegeben. Die dann erforderlichen Maßnahmen zur langfristigen Entwicklung werden sukzessive, wie folgt, angegangen:

- Als erste Maßnahmen stehen die Sicherung des Geländes sowie der Abriss nicht benötigter Gebäude, versiegelter Flächen und Infrastrukturen im Vordergrund.
- Im Anschluss an den Rückbau kann eine Öffnung des Geländes für die Bevölkerung, gegebenenfalls auch zeitlich gestaffelt in Teilbereichen, erfolgen.
- In Gebäuden und/oder Freiflächen siedeln sich Pioniernutzungen an und werden zum Initial weiterer Nutzungsverdichtung.
- Die zentrale FREIfläche wird rekultiviert und begrünt, z.B. durch Ansaaten, gesteuerte Sukzession oder durch ähnliche Maßnahmen.
- Die Offenflächen werden dauerhaft durch extensive Beweidung gepflegt und so vom unerwünschten Baumbewuchs freigehalten.



01 Instrument Bundesgartenschau

Die Geschichte der Bundesgartenschauen zeigt, dass diese seit den 50er Jahren ein geeignetes Mittel sind, Stadtentwicklungsprojekte gezielt voran zu treiben.

Eine Bundesgartenschau ist ein Motor mit starken städtebaulichen, ökologischen, wirtschaftlichen Effekten:

- Instrument der Stadt- bzw. -stadtstrukturellen Entwicklung
- Instrument der Stadtplanung
- Instrument zur Förderung des Städtetourismus
- Mittel des Stadtmarketings
- Mittel der Bürgereinbindung /-teilnahme und Stärkung des Wir-Gefühls

Die Auswertung von Besucherumfragen vergleichbarer Gartenschauen erleichtert die Formulierung von Ziel- und Erfolgskriterien, die die Grundlage für ein kundenorientiertes Entwicklungskonzept zur Buga Mannheim 2023 bilden:

- Hochattraktives Ausstellungsgelände
atmosphärisch dicht und vielfältig | ausdrucksstark | abwechslungsreiche Kulissen | einzigartige Architektur und Landschaftsarchitektur
- Inszenierung eines Themas
Wecken von Emotionen | tragendes Thema | spannende Storyline | Markenbildung
- Breites gärtnerisches Programm
vielfältig, üppig und informativ | wirkungsvoll in Szene gesetzt | außergewöhnliche Ausstellungen | übersichtliche Themenfelder
- Gute Erreichbarkeit und Erschließung
gute Verkehrsanbindung | besucherfreundliche Wegesysteme | kompaktes Gelände | guter Service in Gastronomie und Sanitärbereich
- Mehr als eine Blumenschau
Entdeckung und Erlebnis | Einbindung von Zukunftsfragen | Aktualität der Informationen | ausgewogene Zielgruppenansprache

„Erfolgsgaranten“ einer Buga hinsichtlich der Besucherzahlen sind ein gelungenes Parkkonzept und darin schlüssig eingebettete intensive gärtnerische Freiland- und Hallenausstellungen.

Eine Analyse der neueren Gartenschauen (Buga Schwerin 2009, Buga Koblenz 2011, Buga Heilbronn 2019) hat gezeigt, dass eine Buga sich in der Regel an folgenden Durchschnittsgrößen orientieren kann:

- Gesamtfläche ca. 40 - 55 ha
- Hauptrundweg von etwa 4,5 bis 5 km
- gärtnerische Ausstellungsfläche auf etwa 5 ha.

01 Instrument Bundesgartenschau

Die Programmatik und thematische Vielfalt der Buga Mannheim 2023 generiert sich aus vier Themengruppen: allgemeine Stadtthemen, Mannheimspezifische Themen, Gesellschaftsthemen und Garten- und Landschaftsthemen.



02 Buga-Kerngebiet

Lage im übergeordneten Grünzug

Im vorhergehenden Kapitel ‚Instrument Bundesgartenschau‘ werden Kriterien für eine erfolgreiche Buga benannt, die nun für die Identifikation eines potenziellen Gartenschaugeländes herangezogen werden.

Der Grünzug wird zum Suchraum für eine Kulisse für eine Buga 2023 in Mannheim und Potenzialräume werden auf ihre Eignung untersucht. Ein Kerngebiet soll möglichst vielen Anforderungen an ein attraktives und vielseitiges Gartenschaugelände bereits erfüllen oder erfüllen können.

Ein besonderer Fokus wird auf Spinelli gerichtet, da die Entwicklung dieses Areals vordringliche Maßnahme der Stadtentwicklung ist.



83

02 Buga-Kerngebiet

Lage im übergeordneten Grünzug

Das Konversionsgelände Spinelli-Park wird sich ab 2015 innerhalb des Grünzugs zu einer mit Leben erfüllten extensiven Freifläche entwickeln. Die erhaltenen Bestandsgebäude der Kunst- und Arbeitshöfe bieten das Potenzial für Hallenschauen oder logistische Einrichtungen der Buga.

Als große Chance erweist sich, die geplanten baulichen Strukturen an den Rändern in Verknüpfung mit einer Bauausstellung zu entwickeln und zu präsentieren. Die angrenzende Parkschale wird mit ihren intensiveren Freiraumstrukturen in eine Buga integriert, genau wie die zentrale FREIfläche.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Synergien durch geplante Pioniernutzungen zu generieren.



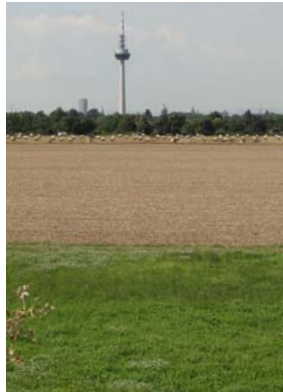
84

02 Buga-Kerngebiet

Lage im übergeordneten Grünzug

Das Hochgestade bietet mit der sehr bewegten Topografie und dem beeindruckenden Panoramablick an der Hangkante Qualitäten die, Spinelli nicht hat und ist Potenzialraum für eine Sphäre der Buga Mannheim 2023.

Die größte Herausforderung bei der Einbindung des Hochgestades in ein Buga-Gelände wird sein, geeignete Maßnahmen gegen die Barrierewirkung der Straße „Am Aubuckel“ zu installieren. Darüber hinaus braucht es qualitätvolle Lösungen für eine behindertengerechte Querung des 6 Meter hohen Hangs am Rand der ehemaligen Neckarschleife.



85

02 Buga-Kerngebiet

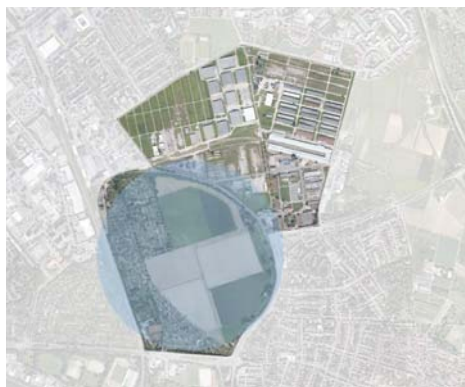
Lage im übergeordneten Grünzug

Ein großer Potenzialraum für die Buga ist die Au: vor der Kulisse der Mannheimer Innenstadt wird ein Augewässer installiert, auf dem grundwassernahen fruchtbaren Standort wird extensive Landwirtschaft in der Stadt betrieben und Kleingärten sind das Refugium der Stadtgärtner.

Der Buga-Besucher hat hier Gelegenheit, in innerstadtnähe Weite zu erleben. Die Au wird die Sphäre Spinelli um eine üppige und vielfältige Kulisse bereichern.

Bei der Entwicklung dieses Standortes zum Buga-Gelände ist eine sensible Umgestaltung aufgrund der Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet nötig. Eine Extensivierung der Landwirtschaft und eine Erhöhung der Vielfalt nach dem Vorbild der Lennéschen Feldflur könnte zur Erhöhung der ökologischen Funktion erheblich beitragen.

Eine konventionelle landwirtschaftliche Nutzung korreliert nicht mit der Besonderheit des Ortes und würde einer Nutzung als Buga-Gelände entgegen stehen.



86

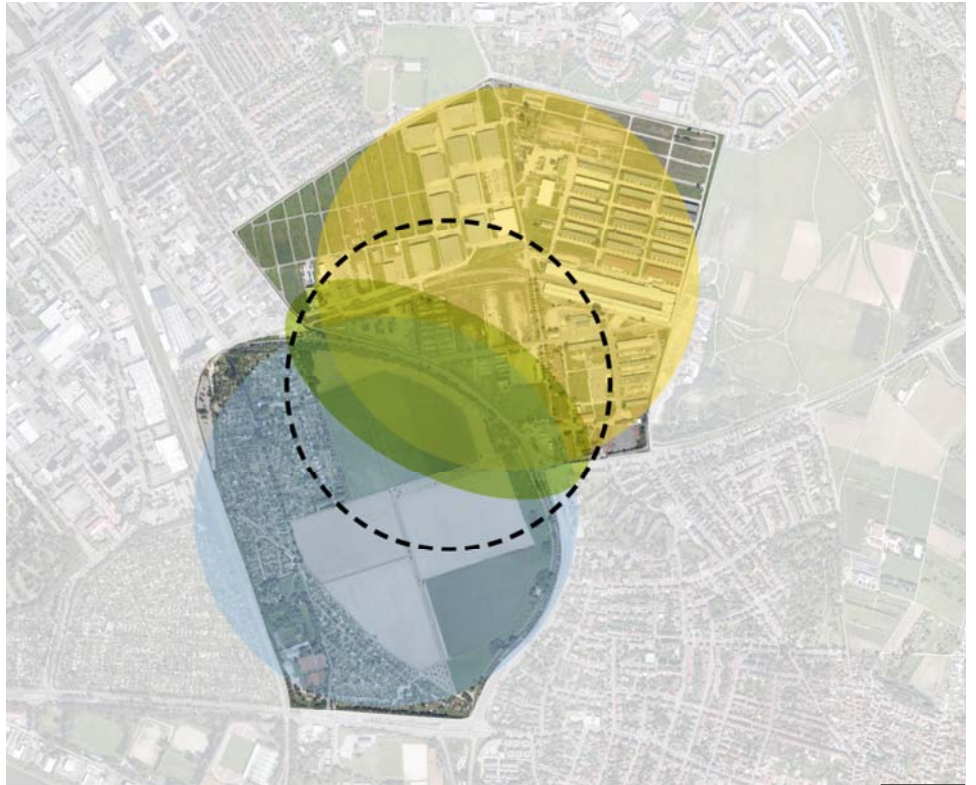
02 Buga-Kerngebiet

Lage im übergeordneten Grünzug

Jede der drei Sphären „Spinelli“, „Hochgestade“ und „Au“ hat einen sehr eigenen Charakter. Spinelli als hoch liegende, strukturarme, trocken-sandige Fläche mit Trockenrasenfluren, das Hochgestade mit seiner extremen Topographie und dem Panoramablick über Mannheim und die Au als Relikt einer ehemaligen Neckarschleufe mit ihren weitläufigen Strukturen und ihrer landwirtschaftlichen Nutzung.

Spinelli hat Stärken und ist Potenzialfläche für eine Buga. Jedoch nicht als singuläre Fläche, da aufgrund seiner Strukturarmut - trotz Bebauung - diese nicht hinreichend als Kerngebiet einer Bundesgartenschau geeignet ist.

Eine attraktive Bundesgartenschau kann unseres Erachtens nur im Schnittbereich der drei Sphären gelingen, denn hier lässt sich ein attraktives, abwechslungsreiches und ausdrucksstarkes Gartenschaugelände realisieren.



87

02 Buga-Kerngebiet

Lage im übergeordneten Grünzug

Mit dem Buga-Kerngebiet in den drei Sphären Spinelli, Hochgestade und Au erstreckt sich die Buga Mannheim auf einem 55 ha großen Areal des übergeordneten Grünzugs zwischen Käfertal im Norden und Feudenheim im Süden / Osten.



Buga-Kerngebiet
55 ha

88

02 Buga-Kerngebiet

Funktion im übergeordneten Grünzug

Die Buga 2023 auf Spinelli, Au und Hochgestade leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtentwicklung des Grünzugs.

Mit dem Buga Kerngelände wird nicht nur ein neuer Brillant dem Collier zugefügt, sondern es werden fehlende Verbindungen im Umfeld der Buga implementiert und vorhandene Freiflächen werden aufgewertet.

Spinelli ist das Initial zur Realisierung der „Vision Grünzug“.



Buga Mannheim 2023 und Mannheimer Collier

03 Bundesgartenschau 2023

02 Buga-Kerngebiet

Zoom

Teilbereiche von Spinelli und Au sowie der Panoramapark werden zum eingezäunten und eintrittspflichtigen Kerngebiet der Buga Mannheim 2023. Die in Charakter und Qualität so unterschiedlichen Sphären sind Garant für ein abwechslungsreiches, attraktives und atmosphärisch dichtes Buga-Gelände.



Teilräume

- 1 Neues Wohnen
- 2 Parkschale
- 3 Gärten in der Au
- 4 Landwirtschaft in der Au
- 5 Augewässer, naturnah, mit Umweltpädagogik
- 6 Panoramapark
- 7 Kunst- und Arbeitshöfe
- 8 Spinelli-Park

Buga-Kerngebiet
55 ha

▶ Eingänge

02 Buga-Kerngebiet

Gärtnerische Ausstellungsfläche

Der Plan zeigt die mögliche räumliche Verteilung der gärtnerischen Ausstellungsflächen. Über die „klassischen“ Themen hinaus kommt dem Thema „Ansaaten“ als Mittel der Landschaftsgestaltung ein besonderer Rang zu.

- Wechsellflor
- Sonderthemen
- D Dahlien
- K Knollenbegonien
- F Fuchsien
- L Lilien
- Rosen
- Stauden
- P Prachtstauden
- W Wildstauden/Wasserpflanzen
- Gehölze
- Z Ziergehölze
- O Obstgehölze
- R Rhododendren / Azaleen
- Grabpflanzung
- Haus- und Themengärten
- Kleingärten
- A Ansaaten
- K Kübelpflanzen
- G Gemüse
- E Energiepflanzen
- H Hallenschau
- B große Bühne / Veranstaltungsort



91

02 Buga-Kerngebiet

Gärtnerische Ausstellungsfläche

Gärtnerische Ausstellungen	Orientierungswerte gem. DBG-Richtlinien	Parkteil	Fläche geplant ca.-Werte	Bemerkungen
Wechsellflor	15.000 m ²	1 - Neues Wohnen 4 - Landwirtschaft in der Au 6 - Panoramapark 8 - Spinelli-Park	2.000 m ² 2.000 m ² 5.000 m ² 3.000 m ²	- Eingang Käfertal - Eingang Au und wegebegleitend - Panoramapark und Eingang Feudenheim - wegebegleitend
Sonderthemen				
Dahlien	3.000 m ²	7 - Kunst- und Arbeitshöfe	2.000 m ²	
Knollenbegonien	2.000 m ²	7 - Kunst- und Arbeitshöfe	2.000 m ²	
Fuchsien	1.000 m ²	2 - Parkschale	1.000 m ²	
Lilien	700 m ²	6 - Panoramapark	500 m ²	
Rosen	5.000 m ²	2 - Parkschale 4 - Landwirtschaft in der Au	3.000 m ² 1.000 m ²	
Stauden	6.000 m ²	2 - Parkschale 3 - Gärtnern in der Au 5 - Augewässer, naturnah	2.000 m ² 1.000 m ² 3.000 m ²	- Prachtstauden - Prachtstauden - Wildstauden/Wasserpflanzen
Gehölze	6.000 m ²	2 - Parkschale 3 - Gärtnern in der Au 2 - Parkschale	2.000 m ² 2.000 m ² 2.000 m ²	- Ziergehölze - Obstgehölze - Rhododendren und Azaleen
Grabpflanzung	5.000 m ²	2 - Parkschale	5.000 m ²	
Haus- u. Themengärten	k. A.	2 - Parkschale	3.000 m ²	
Kleingärten	k. A.	3 - Gärtnern in der Au	2.000 m ²	
Gemüse	nicht enthalten	3 - Gärtnern in der Au	2.000 m ²	
Kübelpflanzen	nicht enthalten	6 - Panoramapark	500 m ²	- Panoramaplatz / Eingang Feudenheim
Summe	43.700 m²		46.000 m²	
Ansaaten	nicht enthalten	4 - Landwirtschaft in der Au 8 - Spinelli-Park	2,0 ha 5,0 ha	- unter Einbezug der ansässigen Bauern - unter Einbezug der ansässigen Bauern
Energiepflanzen	nicht enthalten	4 - Landwirtschaft in der Au	0,5 ha	- unter Einbezug der ansässigen Bauern
Blumenhallenschauen	4.000 - 6.000 m ²	7 - Kunst- und Arbeitshöfe	ca. 5.000 m ²	

92

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Neues Wohnen [7,0 ha]

„Wie wollen wir in Zukunft Wohnen?“

Langfristige Entwicklung

Im Zuge der Buga Mannheim 2023 wird das Kerngebiet in Parkrandlage mit Quartieren für hochwertiges Wohnen arrondiert.

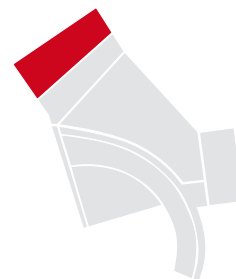
Mögliche Themen zur Buga

Das neue Quartier wird zur Buga-Kulisse und Ausstellungsraum für Positionen zur zukunftsfähigen Stadt. Unter der Fragestellung „Wie sieht die zukunftsfähige Stadt aus?“ werden Themen des miteinander Lebens und des qualitativollen Wohnens in Naturnähe diskutiert.

In Verknüpfung mit dem Ausstellungsgelände „Neues Wohnen“ bietet sich die Thematisierung der nachhaltigen und energieeffizienten Architektur an: z.B. Dach- und Fassadenbegrünung und Regenwassermanagement.

Darüber hinaus kann auch das Spannungsfeld von privaten und öffentlichen Freiräumen im Kontext der Stadt gezeigt werden.

Der Städtebau muss im Zusammenhang mit einem starken Partner, z.B. einer Bauausstellung, entwickelt werden.



93

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Parkschale [6,5 ha]

„Wie ist in Zukunft quartiersbezogener Freiraum gestaltet?“

Langfristige Entwicklung

In direktem räumlich-funktionalen Bezug zu den umliegenden Stadtquartieren wird die Parkschale als qualitativvoller Landschaftsparkteil für intensive Freiraumnutzungen etabliert.

Mögliche Themen zur Buga

Die Parkschale wird während der Buga zum gärtnerischen Erlebnisraum für klassische gärtnerische Themen wie Rosen, Stauden, Rhododendron oder Gehölze.

In Anknüpfung an das Quartier „Neues Wohnen“ wird das Thema Freiraum in der Stadt thematisiert und Fragen aus dem Themenpool „Wie wollen wir miteinander Leben?“ beantwortet.

Anhand von Mehrgenerationengärten, Multikulturellen Gärten oder Ökumenengärten wird im Rahmen der Buga diskutiert, wie ein Freiraum beschaffen sein muss, der als Begegnungsstätte für unterschiedliche Kulturen, Religionen, soziale Schichten dient. Die Buga-Maßnahmen ergänzen die bestehende Grundstruktur der Parkschale, sodass diese zum Raum für freie Entfaltung, freie Gestaltung, für Sport und Bewegung und Kinderspiel wird.



94

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Gärten in der Au [1,0 ha]

„Gärtnern in der Stadt - Neue Perspektiven für die Kleingartenbewegung?“

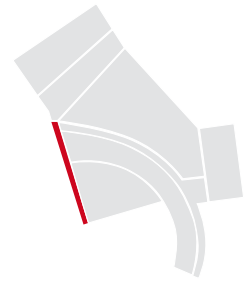
Langfristige Entwicklung

Als langfristige Maßnahme wird im Rahmen der Buga eine öffentliche Durchwegung des Kleingartenparks realisiert. Ergänzt werden die Wegebaumaßnahmen mit der Anlage öffentlicher, gemeinsam genutzter Bereiche, die eine qualitative Aufwertung bewirken.

Mögliche Themen zur Buga

Im Teilbereich Gärten in der Au sind vielfältige Ausstellungen rund ums Gärtnern in der Stadt und die Diskussion urban-ländlicher Lebensstile, z.B. „der Garten als Raum zur freien Entfaltung“ vorstellbar.

Ergänzend kann im passenden Umfeld hier das klassische Buga-Thema Kleingarten präsentiert werden: etwa Mustergärten, „Leistungsschauen der Kleingärtner“, „Wiederkehr alter Kultursorten“ u.ä. Im Rahmen einer Buga ist die punktuelle Umgestaltung einiger Kleingärten ratsam.



95

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Landwirtschaft in der Au [6,5 ha]

„Wo kommt unser Essen her?“

Langfristige Entwicklung

Als dauerhafte Maßnahme ist die Stärkung der Landwirtschaft im Bezug zum urbanen Raum, zur Stadt Mannheim und zur Region vorgesehen.

Mögliche Themen zur Buga

Die extensive urbane Landwirtschaft wird im Bezug zum Essen und in Verbindung mit dem Biotop- und Artenschutz zum Buga-Thema. So könnte beispielswei-

se in Kooperation mit ansässigen Bauern mit Schaukulturen nachhaltige Bewirtschaftung aufgezeigt werden. Oder unter der Fragestellung „Wo kommt unser Essen her?“ kann die landwirtschaftliche Produktion hinterleuchtet werden.

Ferner können im Rahmen der Buga Mannheim 2023 Zukunftsthemen beantwortet werden: zum Beispiel wie wir uns in Zukunft ernähren wollen oder welchen Beitrag Landwirtschaft zur Kulturlandschaftspflege leisten kann.



96

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Augewässer [8,5 ha]

„Wie kann Wasser in der Stadt aktiviert werden?“

Langfristige Entwicklung

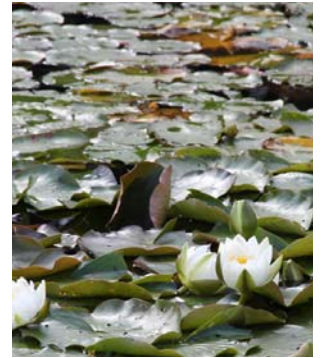
Die Entwicklung des Augewässers erfolgt unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten, jedoch die Naturhaftigkeit wird graduell unterschiedlich sein: während im nördlichen Bereich ein Herantreten der Besucher z.B. durch Stege und Treppen möglich wird, dient das südliche Augewässer gänzlich dem Naturschutz.

Mögliche Themen zur Buga

Neben dem sinnlichen Erleben von Wasser steht zur Buga die Umweltpädagogik im Zentrum der Ausstellungsinhalte in der Au.

In der Buga wird das Augewässer zum Schaugarten für extensive Staudengestaltung im und am Wasser. Auch das Inszenieren des nördlichen Augewässers mit schwimmenden Gärten ist vorstellbar.

Die Bedeutung von Wasser in der Stadt kann thematisiert werden z.B. im Kontext von nachhaltiger Stadt und Umgang mit Regenwasser, Gewässerreinigung oder Schadstofffilterung.



97

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Panoramapark [4,0 ha]

„Wie schön liegt die Stadt vor uns!“

Langfristige Entwicklung

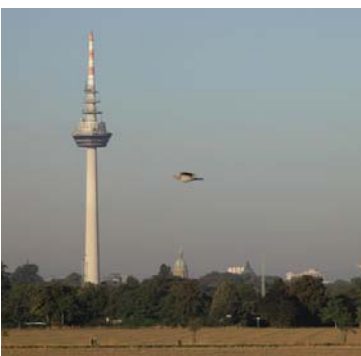
Der Panoramapark ist ein topografischer Landschaftspark und verbindet die Feudenheimer Au mit dem Hochplateau Spinellis. Die Bruchstelle am Aubuckel ist spektakulär als topografische Kante erlebbar.

Mögliche Themen zur Buga

Der Panoramapark ist der Höhepunkt der Buga, da auf kleinem Raum verschiedene Landschaften miteinander verbunden sind. Dies bietet die Möglichkeit zur Buga spannende Gegensätze wie z.B. „oben und unten“ oder „trocken und nass“ zu inszenieren.

Mit der Besonderheit des Panoramablicks und der Topografie bietet sich ein großes Potenzial für temporäre Installationen und künstlerische Interventionen.

Der mit Kübelpflanzen akzentuierte Panoramaplatz wird zum Entrée der Gartenschau und ist Buga-Auftakt. Einhergehend mit dem extensiv gestalteten Geländere relief werden begleitend zum Hangweg Schauflächen für Wechselfpflanzungen angelegt. Der klassische Themenpool der Buga kann hier um Themenfelder der alternativen Energiegewinnung (Sonne, Wind, kinetische Energie) ergänzt werden.



98

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Kunst- und Arbeitshöfe [5,5 ha]
„Wie wollen wir in Zukunft arbeiten?“

Langfristige Entwicklung

Für die Pionierkasernen auf Spinelli ist eine Nachnutzung der historischen Gebäude durch Start-up-Unternehmen aus der Kreativwirtschaft anvisiert.

Mögliche Themen zur Buga

Zur Buga werden diese zur Keimzelle des kreativen Mannheims und zeigen beispielhaft das Wirken lokaler Ökonomien auf, die Transformation historischer Gebäude. Die Gebäude sind die ideale Plattform, um Mannheim als alternatives kreatives und ökonomi-

ches Zentrum und „Mannheim, [als] Stadt der Arbeit und der Kunst“ (Oberbürgermeister H. Heimerich, 1928) zu präsentieren.

Als weiterer Buga-Layer wird dem Besucher an Geschichtsstationen der Konversionsprozess als Stadtentwicklungsaufgabe erläutert.

Das vielfältige Angebot der Kunst- und Arbeitshöfe wird um gastronomische Einrichtungen und eine Bühne für kleine und mittlere Veranstaltungen ergänzt. Desweiteren könnte in den Kunst- und Arbeitshöfen die Buga-Hallenschau untergebracht werden, in unmittelbarer Nähe zum Auftaktplatzes und in spannender Koexistenz mit dem kreativen Milieu der Nachnutzer.



99

02 Buga-Kerngebiet

Teilräume

Spinelli-Park [16,0 ha]
„Wie sieht der moderne Stadtpark aus?“

Langfristige Entwicklung

Langfristig wird die zentrale FREIfläche im Spinelli zum extensiver Landschaftspark entwickelt. Weite Wiesen und Weidewirtschaft beherrschen das Bild, extensive raumintensive Nutzungen z.B. Ballonstarts werden möglich.

Mögliche Themen zur Buga

Zur Buga wird die vorhandene Grundstruktur um Pflanzungen und Ansaaten ergänzt, sodass der Charakter von Weite und Offenheit betont wird.

Es bietet sich an, im Rahmen der Buga den weiten Raum für landschaftskünstlerische Inszenierungen und Kulturelle Events zu nutzen.

Ein weiterer spannender Aspekt könnte die Inszenierung des Kontrasts von Weidewirtschaft und High Tech sein (Bombardier-Werk - alternative Mobilitätskonzepte).

Der Spinelli-Park wird auch Ausstellungsschwerpunkt zum Thema „Urbane Landschaften“. Hier werden dem Besucher alternative Formen der Freiflächenbewirtschaftung aufgezeigt und das Potenzial von Zwischennutzungen als Katalysator von städtischen Transformationsprozessen erläutert.



100

02 Buga-Kerngebiet

Rundweg

Der etwa 4,5 km lange Basisrundweg ist so in das Buga-Kerngelände eingewebt, dass die Gartenschau dem Besucher ein dramaturgisch spannendes und abwechslungsreiches Erlebnis bietet. Der Rundweg hat Beispielcharakter und kann von allen drei Eingängen gleich gut gestartet werden.

- 1 Panoramaplatz
- 2 Panoramapark, Spinelli-Park
- 3 Angewässer
- 4 Parkschale, Spinelli-Park
- 5 Neues Wohnen
- 6 Gärten in der Au
- 7 Landwirtschaft in der Au
- 8 Angewässer, Umweltpädagogik
- 9 Kunst- und Kulturhöfe, Hallenschau

A Eingang Feudenheim

B Eingang Käfertal

C Eingang Au

Buga-Kerngebiet I 55 ha

▶ Eingänge

Rundweg



101

03 Buga-Satelliten

Was sind die Buga-Satelliten?

Das Buga-Kerngelände wird durch Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet Mannheims ergänzt, die Buga-Satelliten.

Dabei sind die Satelliten außenwirksame Interventionen im Stadtraum: „Von der Buga in die Stadt“, die Buga strahlt in die Gesamtstadt aus.

„Von der Stadt in die Buga“. Umgekehrt treten die Satelliten auch in Wechselwirkung mit der Buga: sie sind Attraktoren für die Buga, da sie die MannheimerInnen und die Besucher im Stadtraum auf die Buga neugierig machen.



mögliche Verteilung:

- 1 räumlich
- 2 thematisch-programmatisch
- 3 Mischform

03 Buga-Satelliten

Leitthema

Inhaltlich ergänzen die Satelliten die Buga-Themen um mannheimspezifische Umwelt-, Kunst- und Bürgerthemen. Dabei können sie dauerhaft oder temporär angelegt sein.

Auf den folgenden Seiten werden Beispiele zu Buga-Satelliten aufgezeigt.



03 Buga-Satelliten

Beispiele

Feldpark - Sportpark
temporäre Brücke z.B. über die Feudenheimer Straße



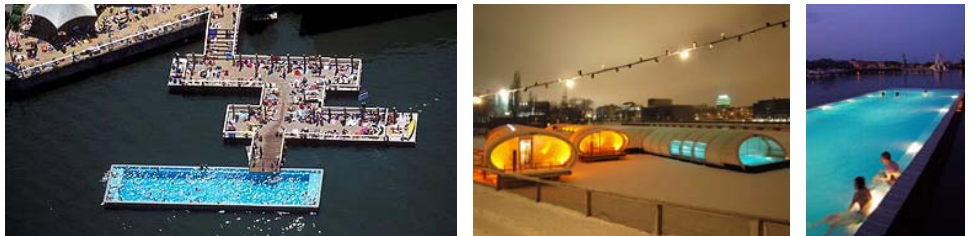
Shortcut Aalto Festival Wolfsburg,
Raumlabor

Nostalgie - Vision
Kommunikation von Umweltthemen



"future one" für die Regionale in Murau in der
Steiermark, Raumlabor

Stadt - Wasserlagen
Baden im Neckar



Badeschiff Treptower Arena, Berlin

105

03 Buga-Satelliten

Beispiele

Stadt - Landschaft
Fenster in die Landschaft / Fenster in die Stadt



documenta 6, Kassel

Landwirtschaft - Stadtlandschaft
Wie wollen wir uns in Zukunft ernähren?



Küchenmonument und Picknickmonument, Raumlabor

Stadtteil - Bewohner
künstlerische Inszenierung von Quartiersplätzen



Olafur Eliasson

106

03 Buga-Satelliten

Beispiele

Freiraum - Freiraum

Verbindung von Freiräumen über nicht zu betretende Flächen



Steg ohne See, Netwerch, Basel

Öffentlichkeit - Kunstszene

Installationen im Freiraum als Werbung für die lokale Kunstszene



Giant woden dip, Mehmet Ali Uysal, Belgien

Mobilität - Freiraum

Förderung alternativer Mobilitätsformen, Verbindung mit Freiraum



Blades of Grass, rebar, Paris

04 Verkehr

Dank der Lage in Innenstadtnähe ist die Anbindung des Kerngeländes an das ÖV-Netz sehr gut. Auch die Erreichbarkeit über das Straßennetz ist für den MIV gut. Das Ziel der verkehrskonzeptionellen Überlegungen ist jedoch, den MIV nicht im Bereich der Eingänge zu konzentrieren, sondern externe Stellplatzpotenziale, z.B. Konversionsstandorte oder Gewerbegebiete zu nutzen und von dort zum Buga-Gelände zu shutteln. Die dargestellten ersten Überlegungen zur verkehrlichen Abwicklung im Jahr 2023 müssen in weiteren Prozessen vertieft werden.

Die Erschließung der Buga erfolgt über drei Eingänge:

- A Eingang Feudenheim für MIV per Shuttle oder Reisebus, Fußgänger und Radfahrer
- B Eingang Käfertal für Nutzer des ÖPNV/ S+DB Bahnhof Käfertal, Fußgänger und Radfahrer
- C Eingang Au für Fußgänger und Radfahrer vom Zentrum / Luisenpark

Individualverkehr

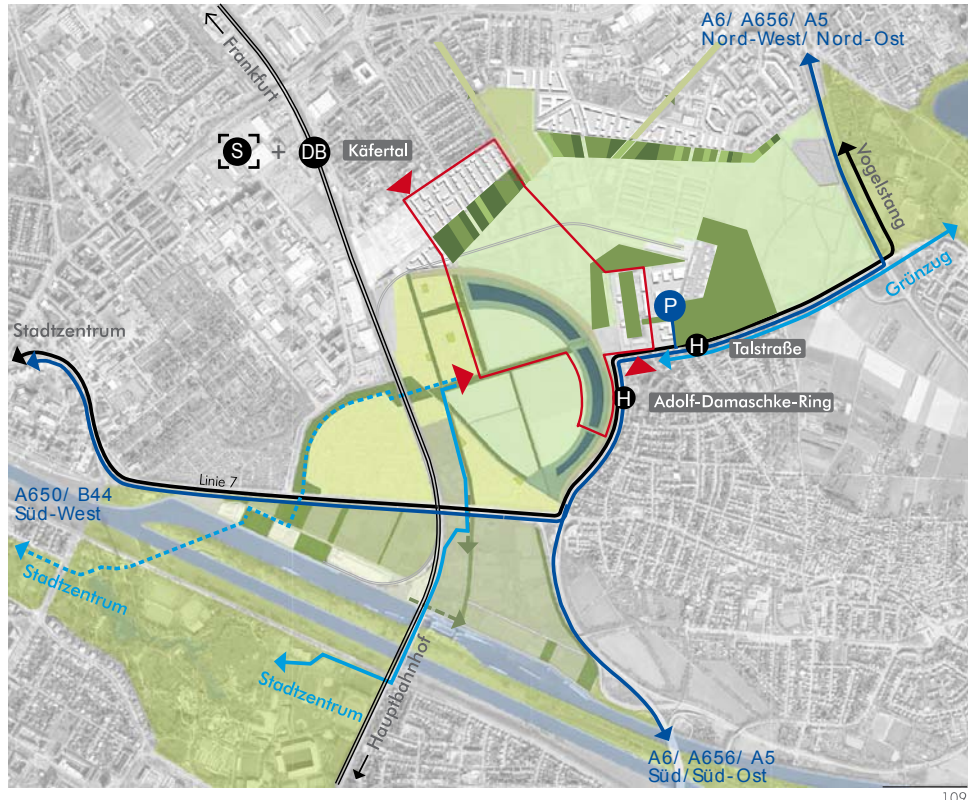
- Fuß-/Radverbindung
- Motorisierter Individualverkehr

Öffentlicher Nahverkehr

- P Parkplatzpotenzial (z.B. Reisebus/Shuttle)
- DB Bahnverbindung mit Haltestelle
- S S-Bahnplanung
- H Straßenbahnverbindung mit Haltestelle

Buga

- Buga Kerngebiet
- ▶ Eingänge



04 Verkehr

Die Stadt- und Verkehrsplaner von ARGUS erarbeiteten im Rahmen der Machbarkeitsstudie eine erste Analyse des Verkehrsaufkommens und die daraus resultierenden verkehrlichen Erfordernisse an eine Buga in Mannheim.

Verkehrsaufkommen und Modal Split

Auf Basis der Besucherprognose von dwif, die von 2,8 Mio. Besuchern ausgeht, sowie der Prognose der zeitlichen Verteilung, der Anreisezeit und Anreiserrichtung der Besucher lässt sich folgender durchschnittlicher Modal Split ableiten:

- MIV 43 %
- Reisebus 18 %
- ÖV 35 %
- Radfahrer 3 %

Die prozentuale Verteilung des Modal Split variiert bei Betrachtung einzelner Besuchergruppen in Abhängigkeit zur Anreisezeit: Während z.B. der Anteil der Radfahrer bei Bewohnern Mannheims etwa 15 % ausmachen, hat die Anreise per Fahrrad bei Tagesbesuchern keine Bedeutung. Stattdessen werden diese bis zu 25 % mit dem Reisebus anreisen.

Für die Abschätzung des Verkehrsaufkommens pro Tag werden zwei Szenarien entworfen, das des durchschnittlichen Werktags (Dienstag) mit ca. 8.200 Besuchern und ein besonders besucherstarker Tag, der Sonntag im Juli mit ca. 36.400 Besuchern. Bei gleicher anteiliger Zusammensetzung, gleicher

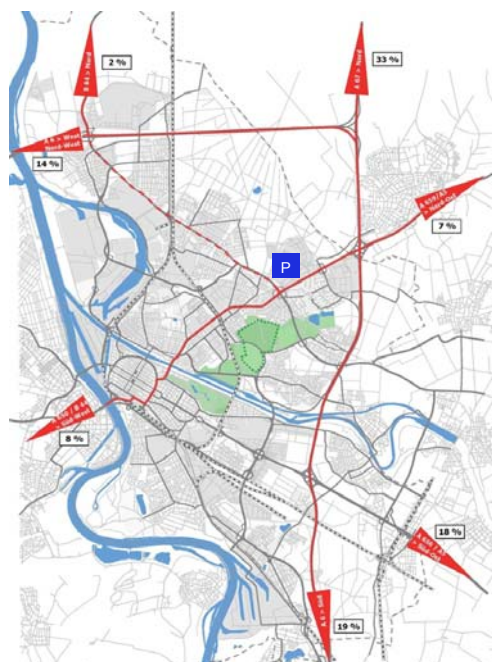
Verkehrsmittelwahl und einer PKW Besetzung 2,65 Personen/PKW erreichen an einem Werktag (Dienstag) ca. 1.300 PKW-Fahrten und 40 Reisebusse die Buga. An einem Sonntag im Juli sind es ca. 5.900 PKW-Fahrten und 180 Reisebusse. Diese Kennwerte bilden die Basis für die Dimensionierung der Parkplätze und die Prognose der zusätzlichen Belastung des Mannheimer Verkehrsnetzes durch MIV und Reisebusse von und zur Buga.

Anbindung an ÖPNV

Die Anbindung des Buga-Geländes an das Netz des ÖPNV ist gut: Das Kerngelände ist gut an das Mannheimer Straßenbahnnetz angebunden, es kann im 10-Minuten-Takt und in etwa 20 Minuten Fahrtzeit vom Hauptbahnhof erreicht werden. Mit dem geplanten Ausbau des DB Bahnhofs Käfertal zum S-Bahnhof wäre das Kerngebiet von Nordwesten aus in einer stündlichen Taktung erreichbar. Taktverdichtungen sind zu prüfen.

Motorisierter Individualverkehr MIV

In einem Szenario für den ruhenden Verkehr wird Funary Barracks als Buga-Parkplatz vorgeschlagen. Funary Barrack liegt in nur 2,5 km Entfernung zum Kerngelände, so dass eine Shuttleverbindung lediglich 10 Minuten in Anspruch nimmt. Im Kontext des regionalen Verkehrsnetzes betrachtet, liegt Funary an einer wichtigen Anschlussstelle und ist damit sehr gut an das übergeordnete Straßennetz angeschlossen. Die weiträumigen Verkehre aus nördlicher, südlicher



und östlicher Richtung erreichen den Parkplatz, ohne das städtische Verkehrsnetz zu belasten. Eine Führung über das städtische Nebennetz ist kaum nötig und kann mit einem Parkleitsystem vermieden werden.

01 Investitionshaushalt

Die Investitionskosten für die Buga Mannheim 2023 für die Aufwertung und Herrichtung des Grünzugs wurden in vier räumlichen Abschnitten ermittelt. Dabei umfassen die Investitionskosten alle diejenigen baulichen Maßnahmen zur Herstellung und Ausstattung der Teilbereiche, die nach einer Buga dauerhaft Teil des übergeordneten Grünzugs sind:

- Maßnahmen zur Herstellung der Grundstruktur (z.B. Wege, Plätze, Pflanzungen, Gewässer)
- Maßnahmen zur Herstellung von Sport-, Spiel-, und anderen Erlebnisbereichen sowie Maßnahmen zur Herstellung der technischen Infrastruktur für den Grünzug

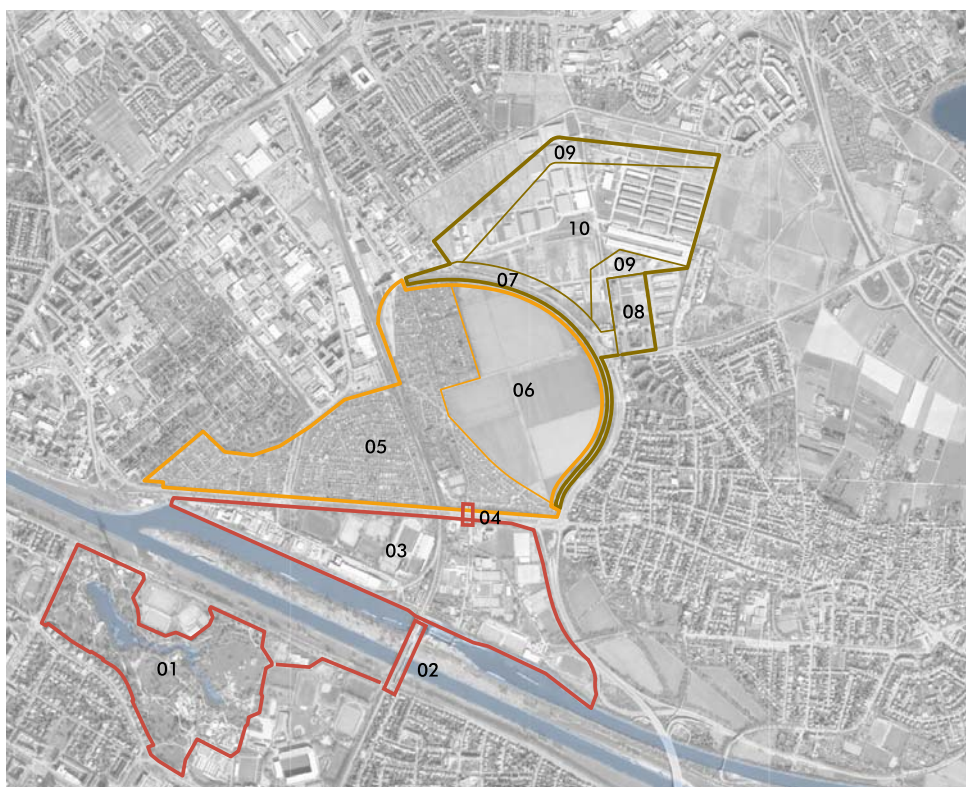
Der Investitionshaushalt für den Grünzug mit der Kulisse der Buga Mannheim 2023 beträgt demnach 105,0 Mio. Euro brutto.

01 Investitionshaushalt

Flächenübersicht

Die Kosten des Investitionshaushaltes wurden anhand üblicher Kostenrichtwerte für Freiflächen unterschiedlicher Typik ermittelt.

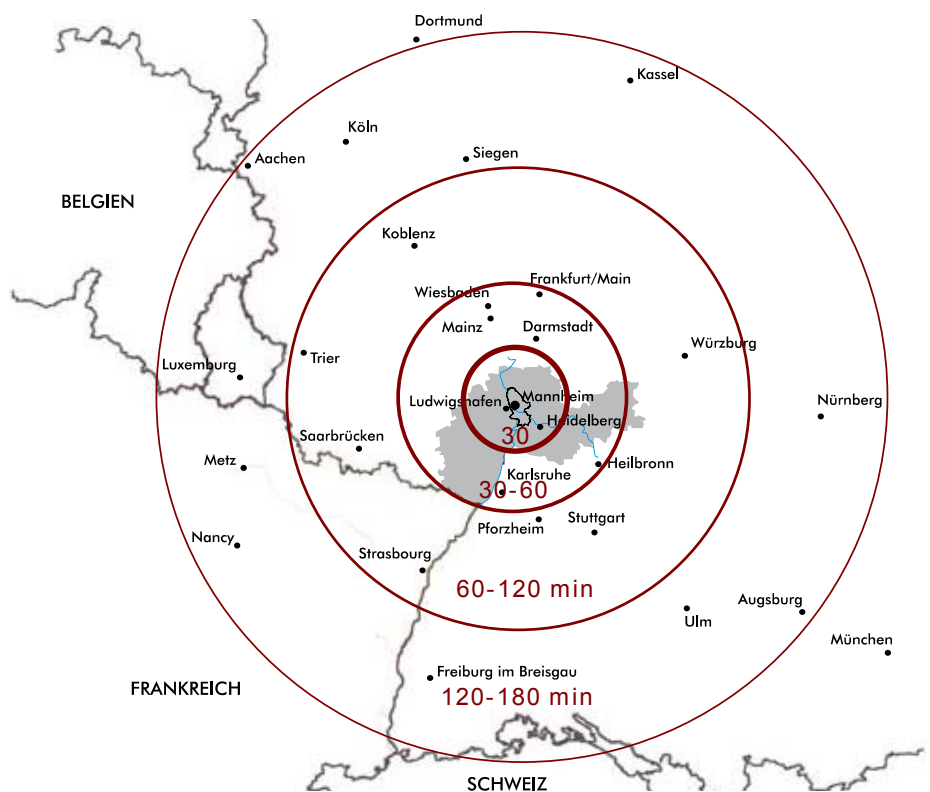
Grünzug Abschnitt 1	
„Von der Innenstadt zur Au“	
01 Luisenpark und Verbindung zum Neckar	
02 Inszenierung Neckarbrücke	
03 Sportpark Pfeifferswörth u. Neckarplatt	
04 Querung Feudenheimer Straße	
	13.5 Mio €
Grünzug Abschnitt 2	
„Die Au mit Augewässer“	
05 Gartenpark	
06 Feldpark	
	21.0 Mio €
Grünzug Abschnitt 3	
„Panoramapark und Spinelli“	
07 Panoramapark	
08 Spinelli-Park an den Kunsthöfen	
09 Spinelli-Park Parkschale	
10 Spinelli-Park zentrale FREIFläche	
	48.0 Mio €
Grünzug Abschnitt 4	
„Übergeordnete Infrastruktur und Buga-Sateliten“	
[nicht verortet]	
11 Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, u.a. Straße „Am Aubuckel“	
12 Buga-Sateliten	
	22.5 Mio €
Investitionskosten	105.0 Mio €



02 Einzugsbereich und Besucherprognose

Die Abschätzung des Einzugsbereiches und der Besuchszahlen erfolgt auf der Basis eines Vergleichs und einer Plausibilitätsprüfung mit sechs vergangenen Gartenschauen. Herangezogen wurden als vergangene großstädtische bzw. großstadtnahe Gartenschauen Buga Magdeburg 1999, Buga Potsdam 2001, IGA Rostock 2003, Buga München 2005, Buga Schwerin 2009 und Buga Koblenz 2011.

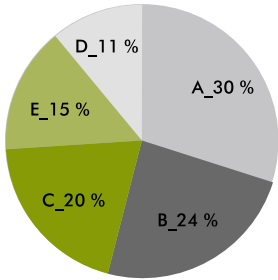
Der Prognose nach werden 85 % der Besucher aus der Region und der Stadt Mannheim selbst kommen, mit einer Fahrtzeit bis 180 min. Lediglich 15 % der Besucher reisen aus größerer Entfernung an und werden als Übernachtungsgäste kalkuliert.



02 Einzugsbereich und Besucherprognose

Als Ergebnis der quantitativen Potenzialanalyse mit den qualitativ-quantitativen Merkmalen der Buga Mannheim 2023, als Buga mit starkem regionalen Ansatz, wird die Besucherzahl auf 2,8 Mio. Besucher prognostiziert.

2,8 Mio. Besucher
(durchschnittliche Schätzung)



Aufteilung auf die Einzugsbereiche:

A_Einheimische bis 30 min

B_Tagesausflügler 30 bis 60 min

C_Tagesausflügler 60 bis 120 min

D_Tagesausflügler 120 bis 180 min

E_Urtauber vom Übernachtungsort

	pessimistische Schätzung	durchschnittliche Schätzung	optimistische Schätzung
Einheimische unter Voraussetzung einer konstanten Bevölkerung	472.500	535.500	598.500
Tagesausflügler vom Wohnort			
Bis 30 Min.	220.800	264.900	309.000
30 bis 60 Min.	611.300	658.300	705.300
60 bis 120 Min.	452.000	565.000	678.000
120 bis 180 Min.	209.900	314.900	419.800
Urlauber vom Übernachtungsort			
Mit Hauptanlass Buga-Besuch	200.000	230.000	260.000
Mit anderem Hauptanlass	185.700	208.900	232.100
Schätzung Besuche gesamt	ca. 2,4 Mio	ca. 2,8 Mio	ca. 3,2 Mio

03 Durchführungshaushalt

Buga Mannheim 2023

Für die Berechnung des Durchführungshaushaltes der Buga Mannheim 2023 werden die Kosten- und Erlösstrukturen vergangener und geplanter Gartenschauen zur Grundlage genommen und für die spezifischen Orts- und Veranstaltungsbedingungen der Buga im Grünzug weiterentwickelt. Für die differenzierte Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen, die nur Ausstellungs- bzw. temporären Charakter besitzen, werden analog zur Ermittlung der Investitionskosten wiederum vier Maßnahmenkategorien für die Berechnung zu Grunde gelegt:

- Maßnahmen zur Herstellung der temporären Grundstruktur,
- Maßnahmen zur Herstellung spezifisch gärtnerischer Ausstellungsbereiche,
- Maßnahmen zur Herstellung temporärer Sport-, Spiel- und Erlebnisbereiche,
- Maßnahmen zur Herstellung einer temporären Parkinfrastruktur einschließlich temporärer Parkarchitekturen.

119

03 Durchführungshaushalt

Buga Mannheim 2023

1 Vorbereitung, Durchführung 12.6 Mio €

- Buga Gesellschaft inkl. Personal-, Sach- und Betriebskosten
- Beiträge ZVG / DBG
- Mieten und Pachten
- sonstige Kosten wie GmbH-Gremien, Versicherungen

2 Marketing / Werbung / Vertrieb 3.5 Mio €

3 Veranstaltungsorganisation 4.0 Mio €

- Sicherheit auf dem Gelände
- Einlass- Kassensystem, Ticketing
- Flächenreinigung / Abfallentsorgung
- Wasserver- und -entsorgung, Energie
- Besucher-Services

4 Temporäre Technische Infrastruktur 3.0 Mio €

- Gebäude und Kleinarchitekturen
- Einfriedung, Tore, Drehkreuze
- Internes Besucherleitsystem
- Flächen der Gastronomie
- Ver- und Entsorgungsleitungen
- temporäre Ausstattung, Mobilier

5 Temporäre Gärtnerische Ausstellungen 12.0 Mio €

- Freilandschauen
- Hallenschauen
- Ausstellungspflege

6 Sonstige Temporäre Ausstellungen 1.25 Mio €

- Umweltbildung
- Umwelttechnologie
- Sport und Spiel
- Gesundheit
- Freiraumarchitektur

7 Kunst- und Kulturveranstaltungen 3.0 Mio €

8 Verkehr 2.0 Mio €

- Temporäre Verkehrserschließung
- Temporäre Parkplatzflächen
- Parkplatzdienst
- Buga Shuttle / Buga Anteil ÖPNV
- Verkehrsleitsystem

Gesamt Durchführungshaushalt - Kosten 41.35 Mio €

120

03 Durchführungshaushalt

Einnahmen Buga Mannheim 2023

Im Durchführungshaushalt werden neben den Ausgaben auch die zu erwartenden Einnahmen betrachtet, woraus sich schließlich der erforderliche finanzielle Zuschuss errechnen lässt.

Einnahmen werden zuvorderst erzielt durch:

- Eintrittsgelder
- Vermietung, Verpachtung, Konzessionen
- Werbeeinnahmen
- Sponsoring durch Wirtschaftsunternehmen
- Verkauf von Wirtschaftsgütern.

Für die Ermittlung der Erlöse werden ebenfalls Erfahrungswerte vergangener Gartenschauen zu Grunde gelegt und den Spezifika der Buga Mannheim 2023 angepasst. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern pro Besucher wird mit 10,- Euro angenommen, bei einem prognostizierten Besucheraufkommen von 2,8 Mio. Besuchern können mit Eintrittsgeldern 28 Mio. Euro eingenommen werden. Um einen ausgeglichenen Durchführungshaushalt zu erreichen, ist ein finanzieller Zuschuß der Stadt Mannheim in Höhe von 6,85 Mio. Euro erforderlich.

1	Eintrittsgelder [2.800.000 x 10,- €]	28.0 Mio €
2	Vermietung / Verpachtung / Konzessionen	2.5 Mio €
	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Gastronomie • <input type="checkbox"/> Märkte / Produkte • <input type="checkbox"/> Parkplätze 	
3	Merchandising / Kataloge	0.5 Mio €
4	Firmen-Sponsoring	3.0 Mio €
	<ul style="list-style-type: none"> • <input type="checkbox"/> Barsponsoring • <input type="checkbox"/> Sachsponsoring 	
5	Verkauf von Wirtschaftsgütern	0.5 Mio €
6	Vorsteuerabzüge	NN
7	Zuschuss	6.85 Mio €

Gesamt Durchführungshaushalt - Einnahmen 41.35 Mio €

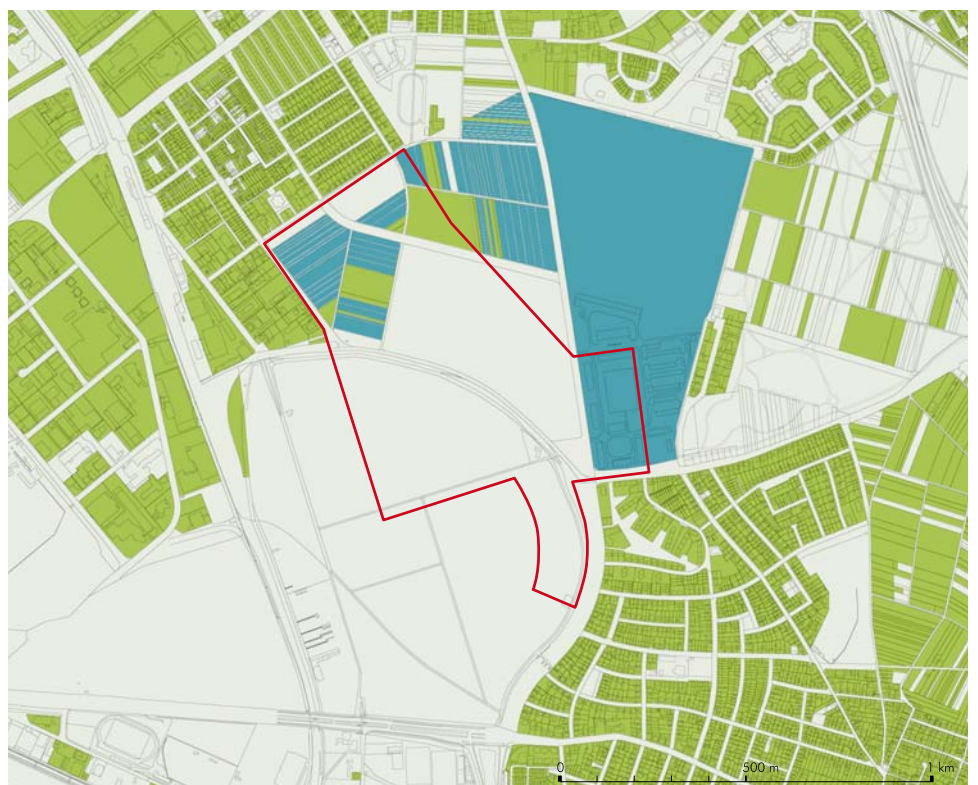
01 Eigentumsverhältnisse

Da die Flächen des Buga-Ausstellungsgeländes im wesentlichen bereits der Stadt Mannheim gehören, stellen die Eigentumsverhältnisse kein relevantes Planungshindernis dar.

Einige Flächen sind in privatem Besitz bzw. in Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA).

Die Geschäftsstelle für Konversion ist bereits mit der BlmA über den Kauf der betreffenden Flächen in Verhandlungen getreten.

Darüber hinaus ist anvisiert, mit den übrigen privaten Eigentümern Vereinbarungen zur Nutzung zu treffen bzw. den Ankauf zu realisieren.



- Stadt Mannheim
- BlmA
- privat
- Buga-Kerngebiet

05 Daten und Fakten

Machbarkeitsstudie Bundesgartenschau Mannheim 2023

02 Planungsrecht

Das Planungsrecht wurde nur bezogen auf das Kerngebiet der Buga Mannheim 2023 gesichtet. Es ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Konversion die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung unter Einbezug der Freifläche Spinelli durchgeführt wird. Dabei ist vom folgendenden Status in 2013 auszugehen:

Flächennutzungsplan 2015 / 2020 des Nachbarchenrichtsverbands Heidelberg - Mannheim

Spinelli wird als Sonderbaufläche mit militärischer Nutzung ausgewiesen. Die Feudenheimer Au ist Freiraum (mit landwirtschaftlicher Nutzung, Kleingarten- und Kleintierzuchtanlage, Sport- und Freizeitfläche). Für den Bereich vom Neckar bis zum Hochgestade wird der Aspekt der Überschwemmungsgefährdung hervorgehoben.

B-Pläne

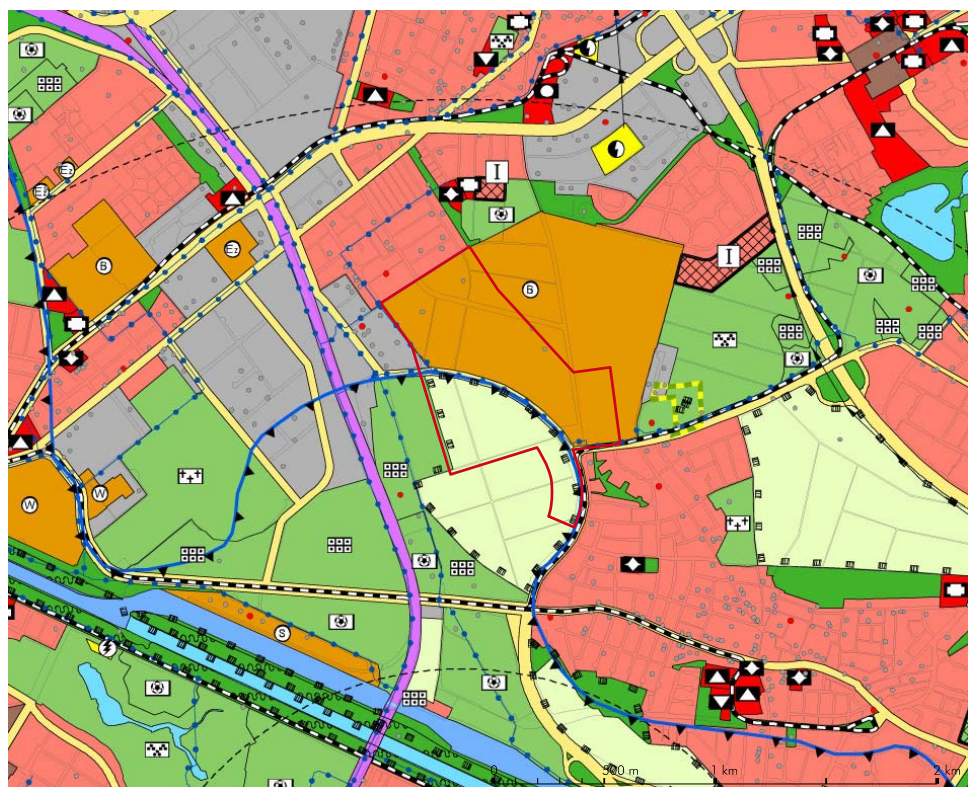
Bebauungspläne sind für das Gebiet nicht existent.

Schutzgebiete

Das Landschaftsschutzgebiet Feudenheimer Au ist seit 28.12.1988 geschütztes Biotop nach NatSchG. Des weiteren sind vereinzelte Gehölzstrukturen in der Au und am Hochgestade nach LWaldG LUBF geschützt.

Weitere Restriktionen

Eine Freigabe der Konversionsfläche Spinelli ist für 2015 geplant. Bis dahin ist die Fläche nicht verfügbar.



03 Wie geht es weiter?

Positiv unterstellt, dass nach der Bewerbung um die Durchführung einer Buga 2023 ein Zuschlag durch die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft erfolgt, sind im folgenden Kapitel die wesentlichen Handlungsstränge dargestellt, welche Themen in welchen Zusammenhängen in den nächsten Monaten und Jahren zu erarbeiten sind.

Strukturierung Handlungsfelder

1. Handlungsfeld Organisation, Buga-Gesellschaft, Buga-Programmatik

- Gründung einer Buga-GmbH
 - Arbeits- / Organisationsstruktur
 - Personalbedarf, Stellenplan
 - Rahmenterminplan Aktivitäten
 - Aufstellung Wirtschaftsplan
- Programmatik Buga
 - Vertiefung Buga-Schwerpunkthemen: Mobilität, Multikulturalität u. a. m.
 - Vertiefung Satelliten
 - Buga – Aktionen

2. Handlungsfelder Grünzug, Spinelli, Parklandschaft und Freiland

- Erarbeitung Rahmenplan Grünzug
 - Vertiefung Vision und Inhalte
 - Ableitung Entwicklungsabschnitte
 - Kostenprognose gesamt
 - Zeitliche Phasierung / Priorisierung
 - Weiteres Vorgehen
 - Planerische Fortführung / Sicherung
 - Grundstücke
 - Verfahren

03 Wie geht es weiter?

zu 2. Handlungsfelder Grünzug, Spinelli, Parklandschaft und Freiland

- Vorbereitung Wettbewerb _ Erarbeitung der Aufgabenstellung Grünzug / Parklandschaft, Buga
 - Vertiefung Idee Parklandschaft
 - Erarbeitung sektorale Bedarfsprogramme
 - Sport, Freizeit
 - Verkehr
 - Kleingärten
 - Schützen
 - Infrastruktur
 - Gastro
 - Teilraumbildung und Flächenzuschnitt; räumliche Schwerpunkte und Programme;
 - Entwicklung Parktypologien
 - Flächenverfügbarkeit
 - Naturschutz- und Planungsrecht
 - Bestandserfassung _ Vermessung
 - Bestandserfassung und -bewertung [Biotoptypen, Bäume]
 - Klärung Wettbewerbsverfahren, Vergabe Auslobung und WBW-Betreuung
 - Abstimmung der Aufgabenstellung mit Verwaltung, Institutionen und Vereinen
 - Bürgerbeteiligungsverfahren zur Aufgabenstellung

- Handlungsfelder Freiland _ Mannheim
 - Vertiefung Flächenszenario
 - Entwicklungs- und Pflegeplan
 - Vertiefung Zeitszenario kurzfristig – mittelfristig – langfristig
 - Vertiefung Programmatik: Kunst, Kultur, Sport, Gardening, Event
 - Prüfung techn. Machbarkeit: Altlasten, Gebäude, Abriss, Zäune u. a. m.
 - Prüfung rechtlicher Status: öffentl. Grünanlage, private Flächen,
 - Verkehrssicherheit, Trägerschaft
 - Initiierung Pioniernutzer
 - Akquisition / Initiierung Extensive Weidwirtschaft
 - Zusammenfassung Road-map-Freiland

129

03 Wie geht es weiter?

3. Handlungsfeld Verkehr / Mobilität
 - Verkehrskonzept „Konversion und Grünzug Mannheim“
 - Vertiefung Fahrrad: lokal-regional, Schnellweg – Erlebnisweg
 - Vertiefung Skater
 - Vertiefung Fußgänger / Jogger: lokal-regional, Schnellweg – Erlebnisweg
 - Vertiefung Brücken, Unterführungen und sonstige Querungen
 - Vertiefung Straße am Aubuckel in Varianten
 - Exkurs: Möglichkeiten der funktional-gestalterischen Einbindung der Straße „Am Aubuckel“ im Bereich Spinelli

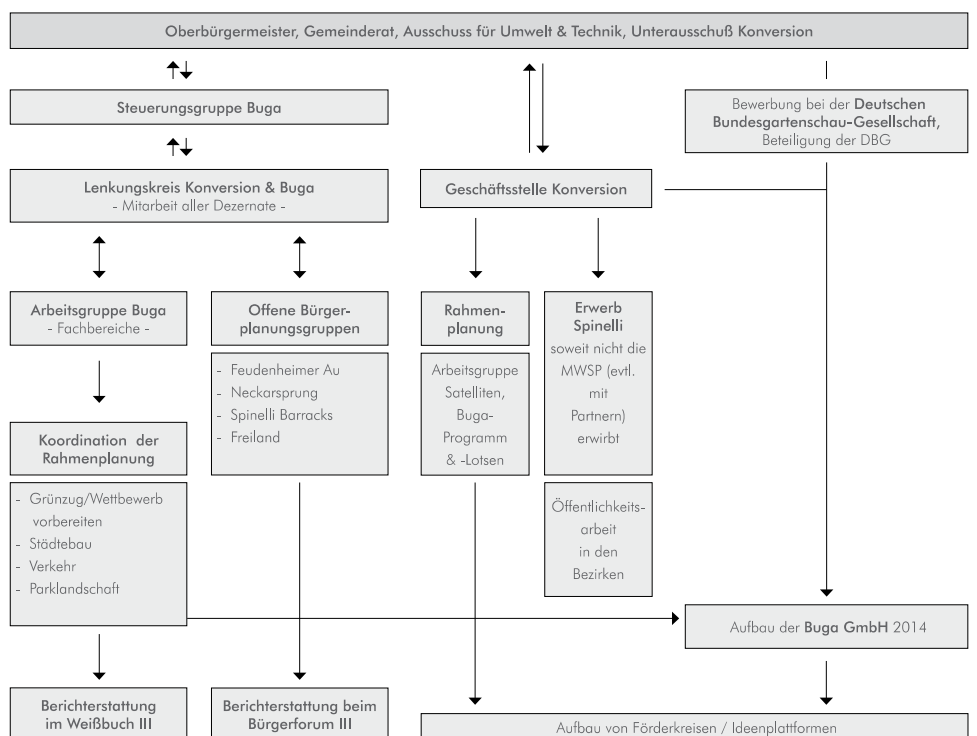
4. Handlungsfeld Städtebau Spinelli
 - Vertiefung Bedarfsprognose / Marktprognose zu Wohnen, Gewerbe,
 - Kultur und Sport
 - Vertiefung Siedlungstypen
 - [Nutzung + Gebäude + Freiraum + Erschließung]
 - Vertiefung Parkrandausbildung
 - Planungs- und Baurecht
 - Zeitliche Phasierung
 - Entwicklungsträgerschaft, Vermarktung
 - Exkurs: Modellhaftigkeit zur Buga

130

04 Organisation und Bürgerbeteiligung

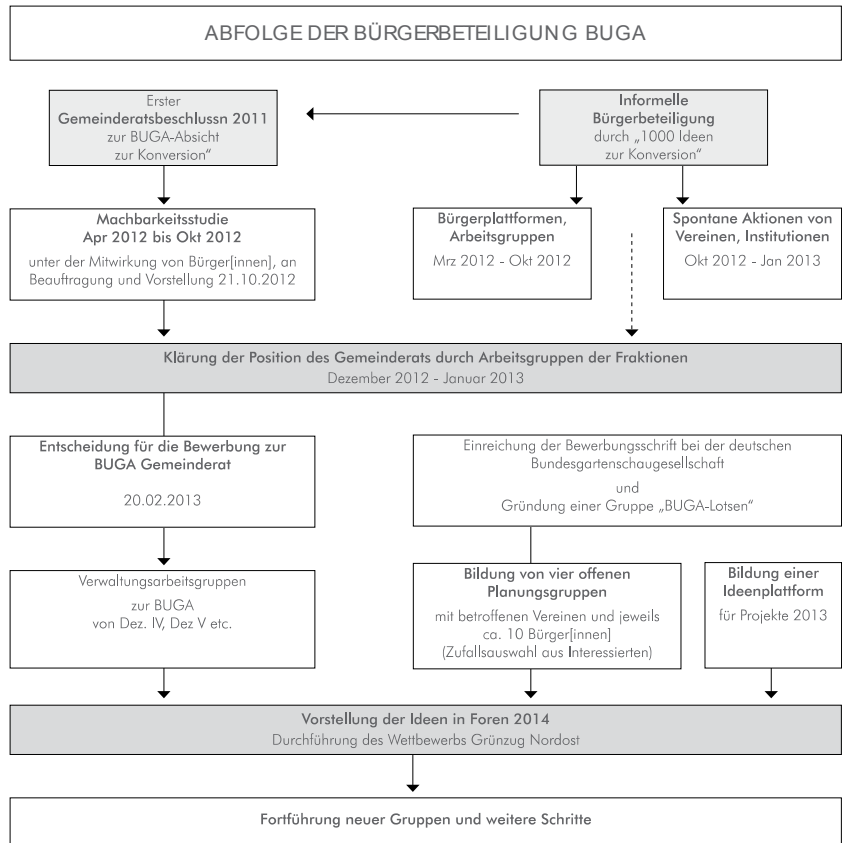
Für die Planung und Durchführung der Buga Mannheim 2023 wird eine Durchführungsgesellschaft zu gründen sein. Gesellschafter werden die durchführende Stadt sowie die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft.

Mit der Steuerungsgruppe Buga und dem Lenkungskreis Konversion & Buga (Geschäftsstelle Konversion, Dezernat IV (Planung, Bauen, Verkehr, Sport) und Dezernat V (Bürgerservice, Umwelt, technische Betriebe)) stehen der Stadt Mannheim bereits Fachgremien zur Verfügung, welche die Gründung der Durchführungsgesellschaft verwaltungsübergreifend vorbereiten können.



04 Organisation und Bürgerbeteiligung

Die Partizipation der Bürger in der Planungsphase ist ein zentrales politisches Anliegen. Im nebenstehenden Diagramm ist die Abfolge der Bürgerbeteiligung im Buga-Prozess dargestellt.



06 Abdeckungsmatrix Bewertungskriterien

Nachstehend sind die Bewertungskriterien der DBG tabellarisch aufgeführt, die Fundorte in der Machbarkeitsstudie zum Nachweis der Zielerfüllung angezeigt sowie wesentliche Merkmale der Kriterienerfüllung fazithaft dargelegt.

Bewertungskriterien der DBG	nachgewiesen in	Bemerkungen
Darlegung eines Leitthemas für die Buga unter dem Gesichtspunkt einer ökonomischen, ökologischen und nachhaltigen Stadtentwicklung	Kapitel 02, 03.01 und 03.02	Unter dem Leitthema „Mannheim verbindet“ wird die Buga keinen isolierten Park hervorbringen, der Grünzug wird Freiräume ganz eigener Charakteristik und Typik prägen, bei denen Austausch und Verbindung Kernziele sowohl der Stadtökologie als auch der Stadtkultur darstellen.
Der Buga-Standort (Areal) ist unter Beachtung der Ziele der Raumordnung und Landesplanung auszuwählen	Kapitel 05.02	Spinelli hat die Schlüsselposition bei der Schaffung eines durchgehenden Grünzugs, der klimatologische, ökologische (Biotop- und Artenschutz) sowie Erholungsfunktion hat.
Der Standort muss planungsrechtlich gesichert bzw. kurzfristig zu sichern sein. Die Eigentumsverhältnisse müssen geklärt bzw. kurzfristig zu klären sein.	Kapitel 05.01 und 05.02	Die Flächen befinden sich zum überwiegenden Teil im Besitz der Stadt Mannheim. Ein kurzfristiger Erwerb der Flächen, die noch nicht im Besitz der Stadt Mannheim sind ist beabsichtigt und möglich.
Mit der Buga sind neue Grünflächen, Grünverbindungen zwischen Bestandsgrün und/ oder die Überarbeitung alter Parklandschaften zu schaffen.	Kapitel 02 und 03.02	Durch die Buga wird die Konversionsfläche Spinelli Barracks in Wert gesetzt und die Feudenheimer Au ökologisch sowie als Erholungsgebiet aufgewertet. Mit der Schaffung der Parkfolge Luisenpark-Spinelli wird die Durchgängigkeit des Grünzugs Nord-Ost hergestellt.
Ein Dauernutzungs-/ Nachnutzungskonzept mit städtebaulicher Zielstellung, Betriebsart und Finanzierungsprognose ist ebenso zwingend nachzuweisen wie die Organisation und Realisierung für den dauerhaften Betrieb.	Kapitel 02 und 04.01	Alle Flächen, in denen investiert wird, werden als dauerhafte offene und öffentliche Parkanlagen gesichert und gepflegt. Die Pflege und Unterhaltung wird durch die Stadt selbst gesichert.
Es ist ein landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb auszuloben.	Kapitel 05.05	Die Durchführung eines landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbs ist für Ende 2014 / Anfang 2015 anvisiert.
Die Größe des Gesamtareals soll zwischen 35 und 100 ha liegen.	Kapitel 03.02	Die Größe des Buga-Kerngebiets beträgt 55 ha.
Das Gelände muss die Voraussetzungen für die Integration der gärtnerischen Ausstellungen aufweisen.	Kapitel 03.02	Spinelli, die Feudenheimer Au und das Hochgestade bieten zusammen mit ihrer landschaftlichen Vielfalt ideale Voraussetzungen für eine abwechslungsreiche, spannungsvolle Bundesgartenschau.
Die Finanzierungssicherheit des Gesamtprojekts (Investition und Projektdurchführung) muss gewährleistet sein.	Kapitel 04.01 und 04.03	Der Gemeinderat hat den Finanzierungsrahmen zum Bestandteil seiner Beschlussfassung gemacht und mit dem Land kommuniziert.
Die Bereitschaft des Bewerbers zur Durchführung der Buga gemeinsam mit der DBG mbH in der Organisationsform einer Durchführungsgesellschaft muss erklärt sein.	Kapitel 05.04	Die GmbH soll gegründet werden.

01 Was bleibt ...

... ist nicht nur die Erinnerung an ein großes stimmungsvolles sommerliches Gartenfest:

Mannheim hat mit der Realisierung der Parkfolge Luisenpark - Spinelli den ersten Schritt zur „Vision Grünzug“ getan.

Mannheim hat moderne Parkanlagen für Sport, Spiel, Gärtnern und zur Erholung für die BürgerInnen geschaffen.

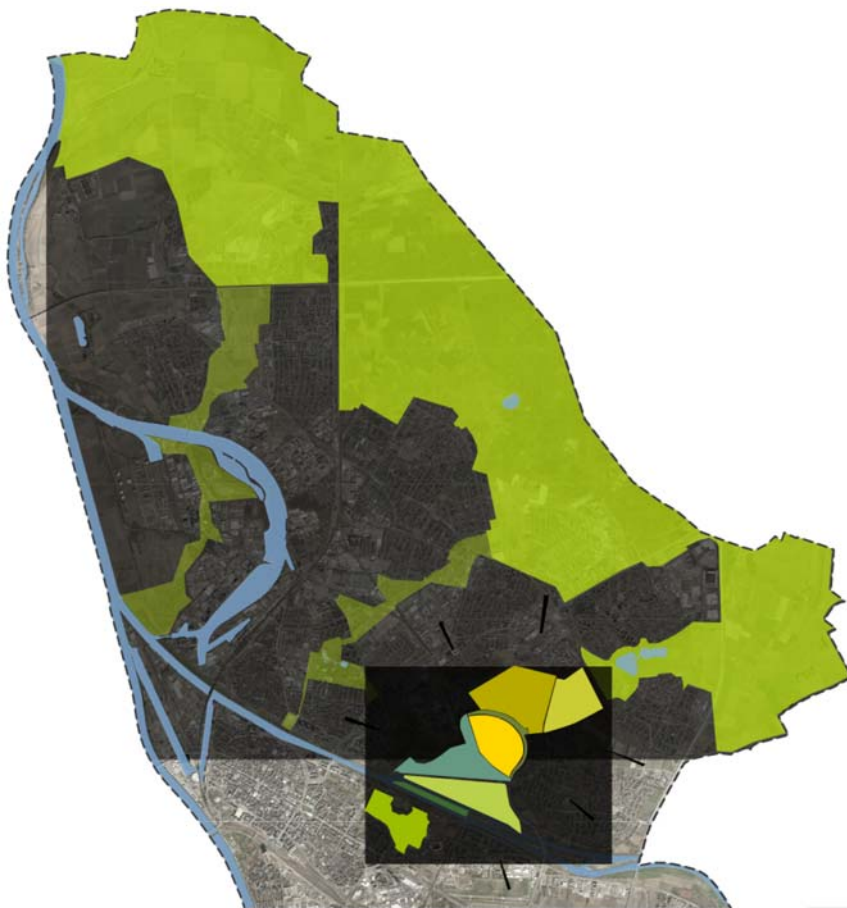
Mannheim hat auf Spinelli mit den Zwischennutzungen „Freiland“ Gestalt und Nutzung der städtischen Freiräume forciert, mit BürgerInnen Raum zur freien Entfaltung geschaffen und beispielhaft die Möglichkeiten des Partizipationsprozesses aufgezeigt.

Mannheim hat mit urbaner Landwirtschaft Freiräume neuen Typs entwickelt und ein kostengünstiges Mittel zur Unterhaltung dieser Freiflächen aufgetan.

Mannheim hat mit dem Aufschluss Spinellis eine Frischluftschneise von stadtklimatischer Bedeutung geöffnet.

Mannheim hat an den Rändern Spinellis ein hochwertiges modernes Wohngebiet geschaffen.

Mannheim hat seine Wasserlagen entdeckt.



139

Auftraggeber:



STADT MANNHEIM²

Geschäftsstelle Konversion

D7, 27
68159 Mannheim

Dr. Konrad Hummel

Beauftragter des Oberbürgermeisters
Tel.: +49 621 293 6228
Fax.: +49 621 293 47 6228
Mail: konrad.hummel@mannheim.de

Auftragnehmer:

sinai

Faust.Schroll.Schwarz.
Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH
Lehrter Straße 57 - 10557 Berlin

Tel.: +49 30 667767440
Fax.: +49 30 667767450
Mail: info@sinai.de

in Zusammenarbeit mit:

ARGUS
Stadt- und Verkehrsplanung
Schaartor 1 - 20459 Hamburg

Tel.: +49 40 3097090
Fax.: +49 40 30970914
Mail: kontakt@argus-hh.de

dwif-Consulting GmbH
Sonnenstraße 27 - 80331 München

Tel.: +49 89 237 028 90
Fax.: +49 89 237 028 99
Mail: info@dwif.de

Berlin, im März 2013

140